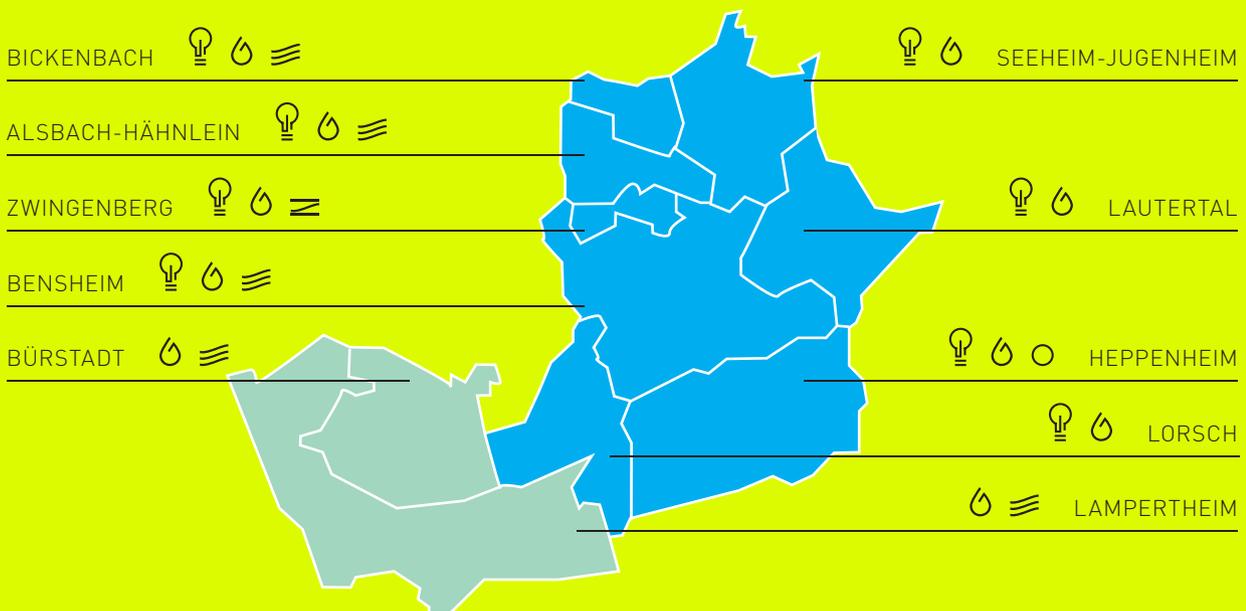


MIT ENERGIE DIE ZUKUNFT GGEWINNEN

GESCHÄFTSBERICHT 2016

NETZGEBIETE DER GGEW-GRUPPE



 **Stromversorgung**

 **Gasversorgung**

 **Wasserversorgung**

 **Betriebsführung Wasser**

 **Wasserzuleitung**

 **GGEW**
WIR SIND ENERGIE.

  **ENERGIERIED**

MIT **ENERGIE** DIE ZUKUNFT **GGEWINNEN**

Editorial

Mit Energie die Zukunft GGEWINNEN. Unter diesem Motto steht der diesjährige Geschäftsbericht. Denn genau darum geht es: die GGEW AG fit zu machen für die zukünftige Energiewelt. Die Geschwindigkeit der Veränderung hin zur digitalen Energiewirtschaft ist atemberaubend. Um zu gewährleisten, dass unsere Kunden und wir selbst zu den Gewinnern der neuen Energiewelt gehören, müssen Weichen gestellt, Investitionen getätigt und Innovationen entwickelt werden.

Die Geschwindigkeit der Veränderung hin zur digitalen Energiewirtschaft ist atemberaubend.

Gewiss, auch in 2016 sind sowohl die Kundenzahlen der GGEW AG als auch die Strom- und Gas-Abgabemengen gestiegen. Doch auf längere Sicht wird einerseits der Stromverbrauch kontinuierlich zurückgehen – dank steigender Effizienz der Geräte und Sparmaßnahmen der Verbraucher. Andererseits wird Gas als fossiler Energieträger politisch

gewollt bis 2030 oder spätestens 2035 aus den Haushalten herausgedrängt. Zugleich nimmt der Preiskampf zu, nachdem immer mehr neue Stromanbieter in den Markt wollen. Darunter zunehmend auch Branchenfremde wie Amazon oder Apple, die sehr geschickt die digitale Schnittstelle zwischen Kunden und Energieversorgern besetzen. Die Energieversorgung selbst wird immer dezentraler, die Entwicklung geht weg von der reinen Erzeugung über große Kraftwerke. Dieser Prozess wird auch künftig die Versorgung unseres Netzgebiets beeinflussen. Darauf bereiten wir uns vor.

Die Antwort auf diese Entwicklungen liegt aus unserer Sicht in neuen, innovativen Produkten und Produktkombinationen, die den Bedürfnissen unserer Kunden entsprechen, ihnen echten Mehrwert bieten und sie an der Energiewende teilhaben lassen. Hierfür sind wir bestens aufgestellt. Indem wir unsere Evolution vom reinen Energieversorger zum Energiedienstleister in einer digitalen Welt entschieden vorantreiben. Unsere per se schlanken Strukturen und eine flache Hierarchie helfen uns dabei, schneller und agiler zu sein als der Wettbewerb. Angebote wie das PV-Pachtmodell DEIN GGEW SONNENDACH oder das anstehende Pilotprojekt eines nahezu stromautarken Wohnquartiers in Bensheim sind Meilensteine dieser Entwicklung.

Im anschließenden Magazinteil unseres Geschäftsberichts werden Sie viel Neues über die GGEW AG erfahren. Und Sie werden sehen, dass wir auf dem richtigen Weg sind, um mit Energie die Zukunft zu GGEWINNEN. Für uns selbst, für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, vor allem aber für unsere Kundinnen und Kunden.

WICHTIGE WIRTSCHAFTSDATEN

GGEW-KONZERN

		2015	2016
Stromabgabe GGEW AG an Endkunden	Mio. kWh	822,7	908,8
Gasabgabe GGEW AG an Endkunden	Mio. kWh	858,4	1.186,1
Wasserabgabe GGEW AG an Endkunden	Tsd. m ³	2.986,1	2.980,8
Umsatz, bereinigt	Mio. Euro	234,3	247,6
Anlagevermögen	Mio. Euro	162,0	177,3
Investitionen in Sachanlagen, Finanzanlagevermögen und immaterielle Vermögensgegenstände	Mio. Euro	29,0	26,0
Abschreibungen	Mio. Euro	9,2	10,6
Bilanzsumme	Mio. Euro	243,4	257,5
Eigenkapital	Mio. Euro	62,7	63,6
Konzessionsabgabe	Mio. Euro	4,3	4,3
Dividende der GGEW AG	Mio. Euro	3,0	3,0
Mitarbeiter (zum 31.12.)		191	200

KENNZAHLEN ERNEUERBARE ENERGIEN

GGEW AG*

		2016
Anzahl Windenergieanlagen	Stück	50
Anzahl Photovoltaikanlagen	Stück	27
Leistung	Megawatt	126,1
Jahresertrag	kWh	220.566.817
CO ₂ -Einsparung	Tonnen	132.340,1
Rechnerisch versorgte Haushalte		73.522,3

* Diese Kennzahlen beziehen sich auf die im Eigentum und im Management befindlichen Anlagen der GGEW AG.

KENNZAHLEN ENERGIE- UND WASSERVERSORGUNG

IM NETZGEBIET DER GGEW AG

		2015	2016
Stromversorgung			
Einsatz	Mio. kWh	549,2	555,1
Verteilung	Mio. kWh	535,1	535,4
Verluste	%	2,6	3,6
Jahreshöchstlast	MW	95,6	96,2
1-kV-Netz Kabel inkl. Anschlüsse	km	1.582,5	1.593,3
1-kV-Netz Freileitung inkl. Anschlüsse	km	3,5	2,8
20-kV-Netz Kabel	km	449,9	448,5
20-kV-Netz Freileitung	km	1,5	1,5
Schalthäuser	Stück	10	10
Netzstationen	Stück	519	519
Transformatoren	Stück	662	663
Kundeneigene Transformatoren	Stück	126	126
Einspeisestellen	Stück	4	4
Zähler	Stück	75.444	76.230
Einwohner des Netzgebiets		132.336	133.915
Gasversorgung			
Einsatz	Mio. kWh	847,0	899,2
Verteilung	Mio. kWh	843,4	893,2
Verluste	%	0,4	0,7
Höchster Tagesbezug	MWh	5.702	6.243,5
HD-Netz inkl. Anschlüsse	km	77,6	77,6
ND-Netz inkl. Anschlüsse	km	605,8	609,6
MD-Netz inkl. Anschlüsse	km	14,1	14,5
Übergabestationen	Stück	3	3
Netzregelstationen und -schränke	Stück	111	111
Zähler	Stück	20.420	20.525
Einwohner des Netzgebiets		118.532	120.121
Wasserversorgung			
Einsatz	Tsd. m ³	3.282,4	3.166,2
Verteilung	Tsd. m ³	2.986,1	2.980,8
Nicht gemessen (Rohrspülungen, Löschwasser, Netzverluste)	%	9,0	5,9
Trinkwassernetz inkl. Anschlüsse	km	483,3	487,1
Brunnen	Stück	2	2
Tief-/Hochbehälter	Stück	16	16
Pumpstationen	Stück	7	7
Zähler	Stück	14.617	14.748
Einwohner des Netzgebiets		59.292	59.782

**INHALT
GESCHÄFTS-
BERICHT
2016**

04-13

- 04 Vorwort des Vorstands
- 06 Highlights 2016
- 08 Führungsgruppe der GGEW AG/
Die GGEW AG im Profil
- 09 Die GGEW-Gruppe im Profil
- 12 Wirtschaftlicher Verlauf 2016

14-39

- 14 Mit Energie die Zukunft GGEWinnen
- 16 Wie innovativ ist die GGEW, Herr Hoffmann?
- 20 Wow, was für ein Bau!
- 22 Ein heißes Vergabeverfahren
- 24 Arbeiten im Digitalzeitalter
- 26 Smarte Lösungen für Kostenbewusste
- 28 Einfach losfahren
- 30 Bequemer geht's nicht
- 32 Zufriedenheit powered by GGEW
- 34 Dezentral und digital
- 35 Neue Ideen braucht das Land
- 36 Neue Energie in Wort und Bild
- 38 Ein Unternehmen zum Anfassen

40-59

- 40 Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2016

60-83

- 60 Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2016

84-88

- 85 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
- 86 Bericht des Aufsichtsrats
- 87 Zehnjahresübersicht der GGEW AG
- 88 Impressum



*Carsten Hoffmann,
Vorstand der
GGEW AG,
stellt die Weichen
für die Zukunft
des Unternehmens.*

VORWORT DES VORSTANDS

*Sehr geehrte Damen
und Herren, liebe Aktionäre,
Geschäftspartner und
Kunden der GGEW AG,*

hohe Wettbewerbsintensität und für unser Geschäft eher ungünstige Witterungsbedingungen vermochten uns nicht zu bremsen: 2016 war ein gutes Jahr. Eines, in dem wir unsere Anteilseigner mit Ausschüttungen bedienen konnten, wie sie das von uns erwarten. Wir haben unser Eigenkapital weiter gestärkt und die notwendigen Vorsorgemaßnahmen in bilanzieller Hinsicht getroffen.

Unsere Branche, das ist offensichtlich, befindet sich mitten in einem massiven Veränderungsprozess. Inhaltlich und kulturell. Die drei Säulen der Energiewende prägen sich dabei immer deutlicher aus. Die Erzeugungswende hin zu den Erneuerbaren, die Wärmewende und die Verkehrswende wachsen im Sinne einer Sektorkopplung zusammen. Ganz so, wie dies Prof. Dr. Dr. Klaus Töpfer unlängst auf dem GGEW-Symposium in Heppenheim erläutert hat.

All dies hat Konsequenzen. Um in der digitalen Energiewirtschaft zu bestehen, müssen wir uns alle verändern. Und wir müssen es gemeinsam tun. Auf diesem Weg ist die GGEW AG bereits recht weit gediehen, weiter als viele andere Marktteilnehmer. Wir entwickeln uns vom reinen Energieversorger immer mehr zum innovativen Energiedienstleister mit Strahlkraft innerhalb und außerhalb der Region. Deshalb gehen

wir bereits jetzt in die Zukunftsinvestitionen. Wir haben neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eingestellt, die für uns neue Themen vorantreiben. Wir haben ein eigenständiges Innovationsmanagement aufgebaut, das bereichsübergreifend arbeitet. Wir werden zunehmend als Innovationstreiber wahrgenommen. In wichtigen Fachmedien und immer mehr auch in der Öffentlichkeit.

Wo geht die Reise hin und welche der vielen am Markt aufkommenden Ideen werden sich durchsetzen? Welche davon sind für die GGEW AG lukrativ und tragend, welche werden sich erfolgreich an die Kunden bringen lassen? Wir werden die Rosinen herauspicken, die sich lohnen. Nicht nur für uns, besonders für unsere Kunden. Denn so viel ist klar: Auch und gerade in der zukünftigen digitalen Energiewirtschaft werden es die Menschen sein, die im Mittelpunkt stehen. Ihre Wünsche und Bedürfnisse sind es, die wir erfüllen wollen. Mit zum Teil radikal neuen Technologien, intelligenten Produkten und lukrativen Kombinationsangeboten.

Zum Vorteil aller unserer Stakeholder – von den Aktionären und Kunden bis zu unseren gut ausgebildeten und motivierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Denen ich an dieser Stelle meinen besonderen Dank aussprechen möchte. Denn ohne ihr Engagement und ihre Begeisterung könnten wir unseren Weg nicht so erfolgreich beschreiten, wie wir dies derzeit tun.

Ihr Carsten Hoffmann

HIGHLIGHTS

2016

01

1. Januar bis 31. März

1. JANUAR

Die Strom- und Gaspreise der GGEW AG bleiben weiterhin unverändert günstig – obwohl staatliche Umlagen erhöht werden.

27. FEBRUAR

Weiterer Ausbau der Ladeinfrastruktur: Die GGEW AG hat in Bensheim auf den Parkplätzen von Basinus-Bad, Badesees sowie dem Kundenparkplatz am GGEW-Hauptgebäude neue Ökostrom-Ladepunkte für Elektrofahrzeuge installiert.

2. MÄRZ

Die GGEW AG weiht einen neuen Ökostrom-Ladepunkt für Elektroautos auf dem Karolingerplatz in Lorsch ein.

21. MÄRZ

Spatenstich für Highspeed-Internet: Die GGEW AG verlegt Glasfaserkabel und erschließt Kabelverzweiger in Lautertaler Ortsteilen und ermöglicht so schnelle VDSL-Internetzugänge der GGEW net. Diese Arbeiten wurden Ende 2016 abgeschlossen.

*Das PV-Pachtmodell
DEIN GGEW SONNENDACH
stößt auf große Zustimmung.*

02

1. April bis 30. Juni

16. JUNI

Kooperation von Ampere AG und GGEW AG: Über 7.500 kleine und mittelständische Unternehmen wechseln bei Strom und Gas zur GGEW AG.

30. JUNI

Carsten Hoffmann, Vorstand GGEW AG, repräsentiert den südhessischen Energiedienstleister im Vorstand des Bundesverbands Erneuerbare Energie e.V. (BEE).



*E-CarSharing in
Bensheim.*

03

1. Juli bis 30. September

27. JULI

Photovoltaikanlage pachten statt kaufen – die GGEW AG führt das Produkt DEIN GGEW SONNENDACH ein.

16. AUGUST

Die GGEW AG weiht einen neuen Ökostrom-Ladepunkt für Elektroautos in der Tiefgarage am Rathaus in Roßdorf ein.

30. SEPTEMBER

Neu im GGEW-Portfolio: der Windpark Kalenborn in Rheinland-Pfalz mit drei Anlagen.



04

1. Oktober bis 31. Dezember

20. OKTOBER

Der Energiedienstleister GGEW AG und der Projektentwickler ABO Wind AG haben als Bietergemeinschaft den Zuschlag für eine Windenergievorrangfläche nordöstlich von Kassel erhalten. 20 Windenergieanlagen sollen hier errichtet werden.

27. OKTOBER

GGEW AG bietet E-CarSharing in Bensheim – umweltbewusste Mobilität mit Elektrofahrzeugen.

25. NOVEMBER

Die GGEW AG weiht einen neuen Ökostrom-Ladepunkt für Elektroautos an der Heinrich Metzendorf Schule in Bensheim ein.

FÜHRUNGSGRUPPE DER GGEW AG

DIE GGEW AG IM PROFIL

Die GGEW AG hat ihren Sitz im südhessischen Bensheim an der Bergstraße und wurde hier 1886 von Privatpersonen gegründet. Eigentümer der GGEW AG sind die Städte und Gemeinden Bensheim, Zwingenberg, Alsbach-Hähnlein, Bickenbach, Seeheim-Jugenheim und Lampertheim.

Als konzernunabhängiges, rein kommunales Unternehmen bietet die GGEW AG erstklassigen Kundenservice und attraktive Konditionen für die sichere Versorgung von Bürgern, Industrie- und Gewerbebetrieben sowie öffentlichen Einrichtungen mit Strom, Erdgas und Wasser. Der Energieversorger hat bundesweit rund 140.000 Kunden.



**DR. MICHAEL
LOMITSCHKA**

Kaufmännischer
Bereichsleiter GGEW AG



UWE SÄNGER

Technischer Bereichsleiter
und Prokurist GGEW AG



SUSANNE SCHÄFER

Bereichsleiterin Marketing &
Kommunikation GGEW AG



RAINER BABYLON

Bereichsleiter
Vertrieb & Services und
Prokurist GGEW AG

Bereits seit vielen Jahren betreibt das Unternehmen intensiv den Ausbau der Erneuerbaren Energien. In etlichen Gemeinden ist die GGEW AG auch für die Wasserversorgung sowie die Abrechnung der Abwassergebühren zuständig und betreut darüber hinaus die Straßenbeleuchtung. Seit 2003 gehören auch die Bäderbetriebe in Bensheim zur GGEW AG.

200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter engagieren sich mit ihrer Energie für eine zuverlässige und günstige Versorgung.

DIE GGEW-GRUPPE IM PROFIL

BETEILIGTE UND VERBUNDENE UNTERNEHMEN DER GGEW AG



OPTIMALE ENERGIEBESCHAFFUNG

Die GGEW Trading GmbH handelt mit Energie. Vor Mai 2017 firmierte das Unternehmen unter GGEW Trading Lampertheim GmbH. Sie agiert im nationalen und internationalen Energiemarkt, um Risiken zu minimieren und Beschaffungskosten zu optimieren. Durch langjährige Erfahrung und effektives Risikomanagement findet sie auf der Basis fundierter Lastprognosen maßgeschneiderte Lösungen. Ziel: optimierte Strom- und Gasbeschaffung für die Muttergesellschaft.



DIE BREITBAND-PROFIS

Die GGEW net GmbH ist ein gemeinsames Tochterunternehmen der GGEW AG und der Infratec plus Beteiligungsgesellschaft mbH. Sie bietet Firmen und Verbrauchern schnelle, preisgünstige Internetanbindung. Durch den Anschluss der Kabelverzweiger der Deutschen Telekom an das Glasfasernetz der GGEW AG in ländlichen Regionen kann den Bürgern Breitband-Internet angeboten werden. Neu ist die Erschließung ganzer Straßenzüge und Neubaugebiete mit einzelnen Häusern (FTTH: Fiber-to-the-Home) für eine zukunftsorientierte Breitbandversorgung.

*200 Mitarbeiterinnen
und Mitarbeiter engagieren
sich mit ihrer Energie
für eine zuverlässige und
günstige Versorgung.*



FUNDIERTES KNOW-HOW ZU ERNEUERBAREN ENERGIEN

Die GGEW AG verstärkt ihr Engagement auf dem Gebiet der Erneuerbaren Energien weiter. Für die Geschäftsführung von Projektgesellschaften ist seit 2012 die 100-Prozent-Tochter GGEW VentuSol GmbH zuständig. Dieses Unternehmen begleitet neue Projekte im Bereich Erneuerbare Energien mit den Schwerpunkten Wind- und Solarenergie.



EFFIZIENT UND KOSTENGÜNSTIG DANK KRAFT-WÄRME-KOPPLUNG

Die Wärmeversorgung Bergstraße GmbH betreibt eine Wärmezentrale mit drei Kesseln und zwei erdgasbetriebenen Blockheizkraftwerken (BHKW). Die Wärme wird in Bensheim genutzt, um zentral drei Schulen des Kreises Bergstraße zu versorgen. Die BHKW helfen dabei mit ihrer Kraft-Wärme-Kopplung, die Energiekosten der Schulen zu senken, und verringern gleichzeitig die klimarelevanten Emissionen. Seit Februar 2013 werden die BHKW mit Biogas betrieben.



DREI VERSORGER FÜR EIN ZIEL

Die Stadtwerke Lampertheim, die Stadtwerke Bürstadt und die GGEW AG haben sich im Jahr 2006 zum kommunalen Unternehmen ENERGIERIED GmbH & Co. KG zusammengeschlossen, das sich um eine günstige und zuverlässige Energieversorgung in den Städten Lampertheim und Bürstadt kümmert. Interkommunale Zusammenarbeit zum Nutzen der Bürgerinnen und Bürger und ein richtungsweisender Impuls für die Entstehung eines Netzwerks innovativer Kommunen im Süden Hessens.



DEZENTRALE ENERGIEVERSORGUNGS- LÖSUNGEN FÜR WOHNIMMOBILIEN

Das Contracting-Unternehmen Conergia GmbH & Co. KG mit Sitz in Alzenau konzentriert sich auf die energieeffiziente, dezentrale Wärme- und Stromerzeugung für Kunden im Immobiliensektor. Mit Errichtung und Betrieb von maßgeschneiderten Heizanlagen für die Wohnungswirtschaft verfolgt Conergia ein zukunftsträchtiges Geschäftsmodell, das von Immobilienbetreibern zunehmend nachgefragt wird.



WINDPOOL GMBH & CO. KG

DEUTSCHLANDS ERFOLGREICHES GEMEINSCHAFTSUNTERNEHMEN

Das Unternehmen WINDPOOL GmbH & Co. KG betreibt ein Portfolio deutscher Onshore-Windparks mit insgesamt 30 Windkraftanlagen und einer installierten Leistung von 71,7 MW an Standorten in ganz Deutschland. Getragen wird WINDPOOL von kommunalen Stadtwerken, Energiegenossenschaften und regionalen Energieversorgern wie der GGEW AG.



WINDPOOL VERWALTUNGS GMBH

FEDERFÜHREND FÜR 71,7 MW WINDSTROM

Die WINDPOOL Verwaltungs GmbH ist geschäftsführend für den Betrieb des Anlagenpools der WINDPOOL GmbH & Co. KG tätig. Die GGEW AG hat diese Gesellschaft Ende 2014 zu 100 Prozent und damit alleinverantwortlich übernommen und sichert so im Sinne aller Teilhaber eine rein kommunale Lösung.

GGEW WP BRÜNNSTADT GMBH & CO. KG

WINDSTROM AUS BAYERN

Die GGEW WP Brunnstadt GmbH & Co. KG im Landkreis Schweinfurt in Bayern zählt zu den großen Einzelinvestitionen der GGEW AG in Erneuerbare Energien. Der Windpark liegt in 250 m Höhe über dem Meeresspiegel und kann mit drei Windenergieanlagen vom Typ Senvion mehr als 7.000 Haushalte mit grünem Strom versorgen.

GGEW WP MOLAU GMBH & CO. KG

SAUBERER GRÜNER STROM

Die GGEW WP Molau GmbH & Co. KG ist ein 100-prozentiges Tochterunternehmen der GGEW AG. Gegenstand des Unternehmens sind die Errichtung und der Betrieb des Windparks Molau in Sachsen-Anhalt. Im Februar 2012 wurde der Betrieb aufgenommen. Die dort produzierte elektrische Energie – sauberer grüner Strom – wird in das Stromnetz eingespeist. Der prognostizierte Jahresertrag im langjährigen Mittel liegt bei rund 9.000 MWh.

WINDPARK EPPELSHEIM GMBH & CO. KG

FRISCHER WIND MIT REGIONALEN WINZERN

Die Projektgesellschaft Windpark Eppelsheim GmbH & Co. KG betreibt in Zusammenarbeit mit der Windkathedrale 3000 Betreibergesellschaft mbH – einem Zusammenschluss regionaler Winzer – in der rheinland-pfälzischen Gemeinde Eppelsheim südöstlich von Alzey zwei Windenergieanlagen an einem besonders windhöffigen Standort. Der prognostizierte Ertrag wird in der Region für die Region erzeugt, nur 30 km entfernt von Bensheim.

WINDPARK EPPELSHEIM 2 GMBH & CO. KG

MEHR WIND FÜR DIE REGION

Die zweite Ausbaustufe des Windparks Eppelsheim wird durch die Projektgesellschaft Windpark Eppelsheim 2 GmbH & Co. KG betrieben. Der Betrieb läuft in Zusammenarbeit mit regionalen Winzern in der rheinland-pfälzischen Gemeinde Hangen-Weisheim südöstlich von Alzey.

GGEW WP ROSSDORF GMBH & CO. KG

WINDKRAFT MIT BÜRGERBETEILIGUNG

Die GGEW WP Roßdorf GmbH & Co. KG errichtete und betreibt im Roßdorfer Gemeindewald zwei Windenergieanlagen des Typs GE 2.5–120. Die Nennleistung liegt bei jeweils 2,53 MW, der prognostizierte Windertrag pro Jahr bei insgesamt 15.000 MWh Bruttowert im langjährigen Mittel. Damit können rund 5.000 Haushalte mit klimafreundlichem Strom versorgt werden.

GGEW WP HESSLOCH GMBH & CO. KG

DITTELSHEIM UND HESSLOCH VEREINT

Die Projektgesellschaft GGEW WP Dittelsheim GmbH & Co. KG ist in der GGEW WP Heßloch GmbH & Co. KG aufgegangen. Letztere betreibt nach der zwischenzeitlich abgeschlossenen erfolgreichen Verschmelzung den rheinland-pfälzischen Windpark mit einer Leistung von 10,1 MW.

GGEW WP COPPENBRÜGGE GMBH & CO. KG

WINDSTROM AUS NIEDERSACHSEN

Der Windpark Copenbrügge II auf dem Gemeindegebiet von Copenbrügge im niedersächsischen Landkreis Hameln-Pyrmont erweitert das Portfolio der GGEW AG um einen exzellenten Standort. Die Anlage vom Typ Enercon E-101 hat eine Nennleistung von 3,05 MW und soll im langjährigen Mittel 7.477 MWh pro Jahr erzeugen. Die kaufmännische und technische Betriebsführung liegt in den Händen der Windwärts Energie GmbH.

GGEW WP LINDEN GMBH & CO. KG

STETER WIND IN DER PFALZ

Die GGEW WP Linden GmbH & Co. KG produziert in Rheinland-Pfalz, ungefähr 15 km südwestlich von Kaiserslautern, mit zwei Nordex-N117-Anlagen laut Prognose circa 14.000 MWh Strom im langjährigen Mittel. Sie stärkt damit als weiterer wichtiger Baustein das Onshore-Windenergie-Portfolio der GGEW AG.

GGEW WP KALENBORN GMBH & CO. KG

GRÖSSTE EINZELINVESTITION IN WINDKRAFT

Die GGEW WP Kalenborn GmbH & Co. KG betreibt den von der juwi Energieprojekte GmbH errichteten Windpark im Landkreis Cochem-Zell auf Flächen der Ortsgemeinde Kalenborn. Drei Anlagen des Typs GE 2.5-120 mit einer Leistung von je 2,53 MW ergeben einen prognostizierten Windertrag von 25.000 MWh Bruttowert im langjährigen Mittel.

Zu beteiligten und verbundenen Unternehmen siehe auch Seite 68 ff.

WIRTSCHAFTLICHER VERLAUF

2016

In den GGEW-Konzern werden insgesamt 15 Gesellschaften mit unterschiedlichen Beteiligungsverhältnissen direkt einbezogen. Weitere vier Beteiligungsgesellschaften mit einem Anteilsverhältnis > 20 % werden indirekt in den Konzern eingebunden. Der Beteiligungskreis veränderte sich im Vergleich zum Vorjahr durch die neu hinzukommende GGEW WP Kalenborn GmbH & Co. KG sowie die Verschmelzung der GGEW WP Dittelsheim GmbH & Co. KG mit der GGEW WP Heßloch GmbH & Co. KG. Der damit verbundene weitere Ausbau der Erneuerbaren Energien unterstreicht einmal mehr die konsequente strategische Ausrichtung des GGEW-Konzerns auf die aktive Umsetzung und Mitgestaltung der Energiewende in Deutschland.

Der daraus abgeleitete Anspruch auf eine tragende Rolle in der deutschen Energiewende wird auch durch die Bietergemeinschaft der GGEW AG mit dem Projektentwickler ABO Wind AG manifestiert. Gemeinsam ist es gelungen, den Zuschlag für eines der größten Windvorranggebiete in Hessen zu erhalten. Mit aktuell 20 geplanten Windenergieanlagen stellt das Projekt am Gahrenberg das bisher größte Windparkprojekt der GGEW AG dar. Dies belegt die hohe Kompetenz und Investitionsbereitschaft der GGEW AG im Bereich der Erneuerbaren Energien.

Der Geschäftsverlauf der GGEW AG war im Jahr 2016 geprägt durch einen sehr starken Anstieg der abgesetzten Strom- und Gasmengen. Mit Wachstumsraten von rund 10 Prozent auf 909 Mio. kWh gegenüber 2015 im Endkundenstromabsatz und rund 38 Prozent auf 1.186 Mio. kWh im Endkundengasabsatz konnten die Mengensteigerungen der Branche weit übertroffen werden. Dieses Wachstum war im Wesentlichen getragen von einem starken Anstieg der Kundenzahlen sowie einem witterungsbedingten Mengenwachstum gegenüber dem Vorjahr.

Der Geschäftsverlauf der GGEW AG war im Jahr 2016 geprägt durch einen sehr starken Anstieg der abgesetzten Strom- und Gasmengen.

Das Investitionsvolumen bewegt sich etwa auf dem hohen Niveau des Vorjahres. Mit einem Investitionsvolumen von insgesamt 26,0 Mio. Euro in das Sachanlagevermögen und in die Erweiterung des Konsolidierungskreises in Bezug auf Erneuerbare Energien setzt der GGEW-Konzern konsequent die auf Expansion ausgelegte Geschäftsstrategie um. Diese Entwicklung zeichnet sich auch in der Konzernbilanz ab und führt zu einem gestiegenen Sachanlagevermögen in Höhe von 161,0 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr. Die Bilanzsumme beträgt im laufenden Geschäftsjahr 257,5 Mio. Euro. Gerade im Vergleich zu anderen Energieversorgungsunternehmen belegt diese Entwicklung das substanzielle Wachstum des GGEW-Konzerns im Bereich der Netze und der Erneuerbaren Energien und führt zu einer immer deutlich wahrnehmbaren Rolle im deutschen Energiemarkt.

Im laufenden Geschäftsjahr erzielte der GGEW-Konzern einen starken Anstieg der bereinigten Umsatzerlöse um rund 5,7 Prozent auf 247,6 Mio. Euro im Vergleich zu 234,3 Mio. Euro im Vorjahr. Der Umsatzanstieg ist zum überwiegenden Teil mengenbasiert und insbesondere auf die erfolgreiche Kundenakquise zurückzuführen. Zudem wurde das Wachstum durch den witterungsbedingten Anstieg der Verbrauchsmengen im Vergleich zum Vorjahr unterstützt.

Die Wasserabgabe der GGEW AG ist mit rund 3,0 Mio. m³ auf dem Niveau des Vorjahres. Hierin nicht enthalten ist die Durchleitung nach Heppenheim und Zwingenberg.

Auch die Bädersparte zeigte im Geschäftsjahr eine erfreuliche Entwicklung. Im Jahr 2016 konnte im Basinus-Bad ein neuer Besucherrekord verzeichnet werden. Damit liegt die Gesamtzahl seit Eröffnung für das Basinus-Bad und den Badensee bei rund 4,1 Mio. Besuchern und untermauert einmal mehr die Erfolgsgeschichte der Bäder.

Aus Vergleichs- und Transparenzgründen wird die Ertragslage des GGEW-Konzerns anhand des bereinigten Jahresergebnisses dargelegt. Diese Ergebnisgröße ist für die nachhaltige Ertragskraft aussagefähiger (s. Tabelle).

Einziger Wermutstropfen für die Geschäftsentwicklung des GGEW-Konzerns war das schwächste Windjahr der letzten Jahrzehnte. Obwohl sich das GGEW-Windportfolio, gemessen an den Winderträgen, besser entwickelt hat als der Branchendurchschnitt und wir technisch gesehen keine Probleme hatten, waren die Auswirkungen auf den Konzernabschluss spürbar. Die Strategie im Bereich Erneuerbare Energien ist langfristig angelegt und ist systemimmanent volatil aufgrund der Windverhältnisse. Wir sind zuversichtlich, dass wir mit unserem Windportfolio mit seiner räumlichen und technischen Diversifizierung langfristig sehr erfolgreich sein werden.

Die Aktionäre und Konzessionsgeber der GGEW AG erhalten Konzessionsabgaben in Höhe von 4,3 Mio. Euro. Der Bilanzgewinn der GGEW AG beläuft sich auf 3,0 Mio. Euro. Aufgrund des sehr guten Ergebnisses kann die Gewinnrücklage um 0,3 Mio. Euro erhöht werden. Als Dividende für das Geschäftsjahr 2016 schlägt der Vorstand eine Ausschüttung von insgesamt 3,0 Mio. Euro vor, sodass sich Leistungen an die Aktionäre und Konzessionsgeber von insgesamt 7,3 Mio. Euro ergeben. Damit unterstreicht die GGEW AG einmal mehr die verlässliche Dividendenkontinuität für ihre Aktionäre, entgegen dem branchenweiten Trend.

Überleitungsrechnung vom Konzern-Jahresüberschuss (GuV) zum bereinigten Konzern-Jahresüberschuss

in TEUR	2016	2015
Konzern-Jahresüberschuss gemäß Gewinn- und Verlustrechnung	1.852	3.366
Witterungsbedingter Minderabsatz in Strom- und Gassparte sowie periodenfremder Aufwand	1.430	1.497
Periodenfremde Erlöse aus Energielieferungen	-1.242	-1.387
Bereinigte Ertragsteuern	-111	-46
= Bereinigter Konzern-Jahresüberschuss	1.929	3.430

**MIT ENERGIE
DIE ZUKUNFT
GGEWINNEN**



WIE INNOVATIV IST DIE GGEW, HERR HOFFMANN?

Wir treffen Carsten Hoffmann, den Vorstand der GGEW AG, und Anja Schmitt, die Innovationsmanagerin des Unternehmens, zu einem ausführlichen Interview. Thema ist die Digitalisierung der Energiewirtschaft und die Bedeutung von Innovationen für die Zukunft des Unternehmens.

Herr Hoffmann, wie schätzen Sie das abgelaufene Geschäftsjahr ganz generell ein? Sind Sie zufrieden mit dem Ergebnis?

HOFFMANN: Ja, absolut. Trotz hoher Wettbewerbsintensität und eines schlechten Windjahres war 2016 ein gutes Jahr. Zumal wir einiges in die Zukunft investiert und Leute eingestellt haben, die für uns neue Themen vorantreiben. So gesehen war es sogar ein sehr gutes Jahr.

Die Energiewende hat Ihrem Unternehmen viel Rückenwind eingebracht. Wie sehen Sie die weitere Entwicklung der GGEW als Betreiber von PV- und insbesondere von Windkraftanlagen?

HOFFMANN: Wir haben die Sturm- und Drangphase der Erneuerbaren abgeschöpft. Der Konzessionswettbewerb in den vergangenen Jahren war sehr erfolgreich. Jetzt gilt es, die GGEW fit zu machen für die neue Energiewelt, die sich massiv verändern wird. Die Zeiten, als Stadtwerke vor der eigenen Haustüre mal eben drei Windkraftanlagen gebaut haben, sind vorbei. Die Erzeugungspreise bewegen sich deutlich in Richtung der Großhandelspreise. Das ergibt zwar volkswirtschaftlich Sinn, verschafft aber den Großen in der Energiewirtschaft bei den zukünftigen Auktionsverfahren einen Vorteil. Die GGEW AG wird weiterhin eine bedeutsame Rolle spielen, aber nur mit Kooperationen. Das Know-how und die Kooperationsfähigkeit dafür bringen wir mit.

Welchen Einfluss haben die Entwicklungen in der Energiewirtschaft auf das Geschäftsmodell der GGEW?

HOFFMANN: Einen großen Einfluss! Wie steuern wir interne Prozesse, wie die Netze? Und wie begegnen wir den Kunden? Was Prozesse angeht, sind wir derzeit dabei, technische Abläufe zu digitalisieren. Im Bereich der Netze haben wir vom Gesetzgeber her die Vorgabe, den elektronischen Haushaltszähler Smart Meter einzuführen. Zudem werden wir mit zunehmendem Fortschritt der Energiewende eine größere Volatilität zwischen Erzeugung und Verbrauch im Netz berücksichtigen müssen.

SCHMITT: Und dann hilft uns die Digitalisierung natürlich dabei, die Instandhaltung und Wartung von Windenergieanlagen zu optimieren. Mit digitaler Sensorik und Auslesung der Daten werden wir in der Lage sein, Verschleiß viel effektiver zu erfassen und Wartungszeiten so zu steuern, dass sie beispielsweise in Zeiten fallen, in denen der Wind gerade mal nicht weht.

HOFFMANN: Richtig. Den größten Effekt sehe ich aber bei den Kunden. Sie werden von der Digitalisierung unmittelbar profitieren. Wir sind schon jetzt die Branche mit dem höchsten Prozentsatz von Online-Abschlüssen. Da ist es ungeheuer wichtig, wie wir mit den Kunden umgehen. Wir müssen uns Produkte überlegen, die ihren Bedürfnissen entsprechen und die dann online angeboten werden.

Trotz hoher Wettbewerbsintensität und eines schlechten Windjahrs war 2016 ein gutes Jahr.



Anja Schmitt denkt als Innovationsmanagerin bereichsübergreifend.

Die Energiewende hat drei Säulen: die Erzeugungswende hin zu Erneuerbaren, die Wärmewende und die Verkehrswende.

Strom wird zunehmend zum Hauptenergieträger der Zukunft. Welche neuen Herausforderungen ergeben sich daraus?

HOFFMANN: Die Energiewende hat drei Säulen: die Erzeugungswende hin zu Erneuerbaren, die Wärmewende und die Verkehrswende. Gas als fossiler Energieträger wird langfristig aus den Haushalten verschwinden. Es ist sinnvoll, den Überschussstrom der Erneuerbaren in die Wärmewende und die Verkehrswende einzuspeisen. In der Wärmewende kann er zwischengespeichert werden – Stichwort „Power-to-Heat“. In der Verkehrswende ist jedes einzelne E-Mobil ein Energiespeicher, der nachts, wenn er nicht benutzt wird, mit Überschussstrom aus dem Netz aufgeladen wird. Wir können also mit einer starken Elektrifizierung der Energiewirtschaft rechnen.

In der zukünftigen digitalen Energiewirtschaft werden die herkömmlichen Leistungen und Services nicht mehr ausreichen, um sich erfolgreich vom Wettbewerb zu differenzieren. Wo sehen Sie Ansatzpunkte für die GGEW?

HOFFMANN: Der reine Commodity-Vertrieb, also der Verkauf von Strom, Gas und Wasser, wird langfristig zurückgehen. Der Preiskampf nimmt zu. Die entscheidende Zukunftsfrage wird sein: Wie kann ich meinen Kunden trotz fallender Margen einen Mehrwert bieten? Und die kann nur mit innovativen Produkten und Dienstleistungen beantwortet werden. Proaktiv. Produkte, die den Kunden Komplexität abnehmen. Wie zum Beispiel unser PV-Pachtmodell oder E-CarSharing. Ich kann mir auch gut vorstellen, dass sich das Angebot eines Energieversorgers nicht nur auf Energie beschränkt, sondern auch in andere Lebensbereiche Einzug hält, etwa über Smart Home.

SCHMITT: Das PV-Pachtmodell war das erste Projekt, das ich mit den Kollegen zusammen aufgesetzt habe: Wir installieren, betreiben und warten die PV-Anlage für den Kunden. Er pachtet sie von uns und partizipiert, indem er den erzeugten Strom im eigenen Haus verbraucht oder den Überschuss gegen eine Vergütung ins Netz einspeist. Wir überlegen derzeit, ob wir das in Richtung eines PV-Checks für Besitzer, die wissen wollen, wie es um die Performance ihrer Anlage steht, erweitern. Das könnte ein ganz spannender Ansatzpunkt sein, auch bereits bestehende Anlagen in einer langfristigen Perspektive in die dezentrale Versorgung der Region einzubinden.

Was sehen Sie als die größte Herausforderung für das zukünftige Innovationsmanagement der GGEW?

HOFFMANN: Nun, in 15 oder 20 Jahren wird zunehmend die Frage gestellt werden, wozu wir eigentlich noch Energieversorger im klassischen Sinne brauchen. Bis dahin müssen wir überzeugende Antworten liefern. Da kommt uns die Tatsache zugute, dass wir agil, schnell und konzernunabhängig sind. Und Projekte, die wir gut finden, auch umgehend umsetzen.

SCHMITT: Ja, das funktioniert hier bei der GGEW tatsächlich sehr gut. Unser neuestes Projekt, das Erneuerbare Energien Quartier, hatten wir auch im Aufsichtsrat vorgestellt, dort große Zustimmung gefunden und werden das jetzt realisieren. Ein wirkliches Pilotprojekt, bei dem vor Ort der Strom für ein ganzes Quartier autark erzeugt, gespeichert und verbraucht wird. Das gibt es in dieser Konsequenz kaum irgendwo sonst.

HOFFMANN: Das wird eine große Strahlkraft entwickeln, nach innen und nach außen. Wir werden vor Ort einen Batteriespeicher betreiben und eine komplette Energie-Infrastruktur. Wir werden dabei sicher eine Menge Erfahrungen sammeln und auf Ideen kommen, die wir heute noch gar nicht auf dem Schirm haben.

Was wünschen Sie sich für 2017?

HOFFMANN: Ich wünsche mir von unseren Mitarbeitern und Geschäftspartnern viele gute Ideen, die wir bei der GGEW AG für die zukünftige Entwicklung nutzen können. Und auch eine glückliche Hand bei der Entscheidung, was wir mit Kraft voranbringen und was wir weiterhin wachsam beobachten, um erfolgreich zu sein.

Frau Schmitt, Herr Hoffmann, wir bedanken uns für dieses interessante Gespräch.

*Wir installieren, betreiben
und warten die PV-Anlage
für den Kunden.*



*Anja Schmitt und
Carsten Hoffmann
diskutieren
Zukunftsprojekte.*

WOW, WAS FÜR EIN BAU!

Die GGEW AG wächst. Und nirgendwo sonst als im 2011 eingeweihten Verwaltungsgebäude kann man dies ganz unmittelbar erfahren. „Im alten GGEW-Gebäude platzen wir bereits aus allen Nähten“, scherzt Carsten Hoffmann, Vorstand der GGEW AG. Und tatsächlich: Wohin man schaut, alle Büros sind voll besetzt. „Deshalb haben wir das ‚Mehako-Grundstück‘ in der Dammstraße 54 erworben“, erklärt uns der Herr des Hauses.



Carsten Hoffmann, Vorstand GGEW AG, und Rolf Richter, Bürgermeister der Stadt Bensheim (v. l.)

*Trotz der voranschreitenden Digitalisierung
wollen wir unseren Kunden weiter persönlich begegnen,
denn wir werden uns auch in Zukunft
voll und ganz an ihren Bedürfnissen orientieren.*

Carsten Hoffmann,
Vorstand der GGEW AG

PLATZ FÜR VIEL ZUKUNFT

Das bereits seit längerer Zeit brachliegende Gelände in der Nachbarschaft bot sich mit seinen üppigen 3.847 Quadratmetern Fläche für die überfällige Erweiterung geradezu an. Es grenzt quasi an die derzeitigen GGEW-Flächen und erweist sich als groß genug für alle zukünftig denkbaren Optionen. Der Kaufvertrag ist unterschrieben, die Baugenehmigung beantragt. Im ersten Schritt werden neue Parkplätze für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter angelegt. Der zweite Schritt wird deutlich umfassender sein. Denn auf dem bisherigen Mitarbeiterparkplatz soll ein Maßstäbe setzender Büroneubau entstehen. „Technisch gesehen wird der Neubau einen gewissen Wow-Effekt auslösen“, sagt Carsten Hoffmann mit einem Schmunzeln, „als Energiedienstleister und Versorger wollen wir den modernsten energietechnischen Anforderungen gerecht werden.“ So soll die moderne, transparente und hervorragend gedämmte Baustruktur ein hybrides Heizsystem erhalten, das sowohl mittels einer ausgetüftelten Wärmerückgewinnung die Abwärme des Rechenzentrums nutzt als auch den Strom aus der Photovoltaikanlage auf dem Dach. Kurze Wege, barrierefreier Zugang und eine moderne Büroausstattung werden den Mitarbeitern alle Möglichkeiten der zeitgemäßen Ausgestaltung ihres Arbeitsplatzes bieten.

ZUR FREUDE DER KUNDEN

Was aber vielleicht noch wichtiger ist: Im Erdgeschoss soll ein großes, modernes Kundenzentrum eingerichtet werden und die Anzahl der Kundenparkplätze wird deutlich erhöht. „Trotz der voranschreitenden Digitalisierung wollen wir unseren Kunden weiter persönlich begegnen“, betont Carsten Hoffmann, „denn wir werden uns auch in Zukunft voll und ganz an ihren Bedürfnissen orientieren.“

Der seit Jahren solide Wachstumskurs der GGEW AG und das geschickte Agieren in Zeiten, in denen der rasante Wandel eine ganze Branche durcheinanderwirbelt, nötigt Brancheninsidern Respekt ab. Umso mehr, weil die strategische Ausrichtung des Bergsträßer Energieunternehmens auf diesen Wandel in der Region neue Arbeitsplätze schafft. Ein Punkt, den auch Bensheims Bürgermeister Rolf Richter hervorhebt: „Das ist ein gutes Signal für die gesamte Region. Wir freuen uns über dieses Bekenntnis der GGEW AG für den Standort Bensheim und begrüßen die Planungen sowohl hinsichtlich der Schaffung neuer Arbeitsplätze als auch im Hinblick auf die Nutzung des Geländes.“

Abhängig vom Verlauf des Genehmigungsverfahrens soll bereits im Sommer 2017 Baubeginn sein. Es ist geplant, dass die Arbeiten im Herbst 2018 abgeschlossen werden.



Per Schwertransport wurden die Einzelteile zur Baustelle des Windparks Kalenborn geliefert.



Für die millimetergenaue Montage der Teilstücke beim Windpark Kalenborn kam ein gigantischer Mobilkran zum Einsatz.

EIN HEISSES VERGABEVERFAHREN

Drei wichtige Projekte prägten das Engagement der GGEW AG bei Erneuerbaren Energien im Geschäftsjahr 2016. Eines davon sticht heraus: das Vergabeverfahren von HessenForst um das Projekt Gahrenberg in Nordhessen. Es handelt sich dabei um eines der größten Windvorranggebiete in Hessen oder sogar in ganz Deutschland: 20 Windenergieanlagen sind auf der Fläche realisierbar. Mit ein Grund, warum so ziemlich alle Energieunternehmen von Rang und Namen sich am Bietverfahren beteiligt haben. Darunter auch als Bietergemeinschaft die GGEW AG mit ihrem Kooperationspartner, dem Projektentwickler ABO Wind AG. Der Gewinn der Ausschreibung gegen mehr als 30 Mitbewerber markiert einen Höhepunkt in den GGEW-Aktivitäten zur Energiewende. Bei der weiteren Entwicklung dieses Projekts werden die Bürger von Anfang an miteinbezogen. Auf einer Infomesse hat die Bietergemeinschaft die Menschen bereits umfassend informiert und Beteiligungsangebote sind in Planung. Auch eine eigene Projekt-Website (www.windpark-gahrenberg.de) ist seit Anfang des Jahres live und wird regelmäßig aktualisiert.

EIN ECHTES BLOCKBUSTER-Projekt

Florian Grob, der Leiter Erneuerbare Energien bei der GGEW AG, zeigt sich mehr als erfreut: „Wir haben mit der ABO Wind AG einen Kooperationspartner gefunden, mit dem wir auf Augenhöhe kommunizieren können. Und so haben wir es als Bietergemeinschaft geschafft, uns im Wettbewerb durchzusetzen. Worauf wir durchaus stolz sein dürfen. Denn eine Potenzialfläche dieser Größe wird durch die zu erwartenden Skaleneffekte für bis zu 20 Windmühlen auch bei fallenden Vergütungen profitabel für uns sein. Ein echtes Blockbuster-Projekt!“ Damit spielt Florian Grob auf das neue Ausschreibungsregime ab 2017 an, das in gewisser Weise die Uhr zurückdreht in die Zeit der Oligopole – also der Dominanz einer Handvoll Großunternehmen im Energiemarkt. „Die Vergütungen gehen nach unten, das steht fest. Langfristig gesehen im Extremfall in Richtung Null Cent“, konstatiert Grob. „Das bevorzugt naturgemäß die finanziell potenten Großunternehmen der Branche, die ganz anders kalkulieren können als Stadtwerke.“ Mit einem Lächeln ergänzt er: „Wir haben diesen Trend allerdings schon frühzeitig erkannt und uns strategisch darauf eingestellt, indem wir intensiv nach Kooperationspartnern suchen.“



*Florian Grob,
Leiter Erneuerbare
Energien bei der
GGEW AG.*

GUTE LEISTUNG IN EINEM WINDSCHWACHEN JAHR

Aber auch darüber hinaus zeigt sich Grob sehr zufrieden mit dem Geschäftsverlauf. Bereits in Betrieb ist der Windpark Kalenborn im Landkreis Cochem-Zell im nördlichen Rheinland-Pfalz. Diese bisher größte Einzelinvestition in Erneuerbare Energien besteht aus drei Anlagen des Typs GE 2.5-120. Sehr erfreulich ist, dass sich der Standort nach den ersten Betriebsmonaten als sehr windhöflich erweist. In einem schlechten Windjahr wurden sehr gute Ergebnisse eingefahren. Florian Grob: „Das Projekt unterstreicht unsere Ambitionen, unsere regenerativen Erzeugungskapazitäten in den kommenden Jahren deutschlandweit zu verdoppeln.“

SOLARENERGIE AN DER AUTOBAHN

Und das dritte wichtige Projekt? Das ist im Bereich der Photovoltaik angesiedelt. Obwohl es in der stark verdichteten Metropolregion Rhein-Neckar immer schwieriger wird, noch freie Flächen für neue PV-Anlagen zu finden, konnte Grob mit seinem Team entlang der A5 Flurstücke identifizieren, die geeignet und vergütungsfähig sind. Nach den notwendigen Vorgesprächen sicherte sich die GGEW AG eine Fläche in ihrem südlichen Netzgebiet, in der Gemarkung Heppenheim. Da die lokale Politik der Stadt Heppenheim mitzieht und uns bei dem Vorhaben unterstützt, befindet man sich hier bereits im Planungs- und Genehmigungsverfahren.

ARBEITEN IM DIGITALZEITALTER

Mit der Digitalisierung der Energiewirtschaft gehen auf Effizienz optimierte interne Prozesse einher. Zahlreiche technische Neuerungen, Produkte und Angebote finden den Weg ins Portfolio des Energiedienstleisters GGEW AG. Sie treffen auf Kunden in Privathaushalten, Unternehmen und nicht zuletzt den Kommunen, die informierter und kostenbewusster entscheiden als je zuvor. Damit in der Praxis funktioniert, was in der Theorie geboren wurde, muss hinter den Kulissen des Bereichs Technik hart gearbeitet werden. Was hier geleistet wird, prägt die Zukunft des gesamten Unternehmens.

Mittlerweile stellt es sich jeden Tag erneut heraus, dass es ein Segen für die GGEW AG war, schon sehr früh in die Digitalisierung ihrer Prozesse eingestiegen zu sein. Getrieben durch die Vergrößerung des Netzgebiets wurde ein Sprung nach vorne gemacht. Die Prozessautomatisierung im Haus schreitet mit großen Schritten voran. So liegt derzeit beispielsweise die Umstellung auf elektronische Zähler an. Bisher war dies wie beim Außendienst von Energieversorgern ein rein analoger Prozess. Ist früher ein Mitarbeiter des Außendienstes zum Kunden gefahren, mit einem neuen Zähler im Gepäck, dann war der folgende Austausch der alten gegen die neue Hardware ein komplizierter und vergleichsweise langwieriger Vorgang. Zumal die Verbrauchswerte auf den neuen Zähler übertragen und der ganze Prozess akribisch dokumentiert werden musste. Und das alles von Hand.

Der digitale Workflow, der für viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Außendienst zuerst eine große Umstellung schien, wird mittlerweile von ihnen selbst mit Begeisterung weiter vorangetrieben.



Der digitale Workflow im Außendienst wird per Tablet abgewickelt.

MODERNE ZEITEN IM AUSSENDIENST

Mit der neuen Technik wird das Zählersetzen zu einem digitalisierten Prozess. Vom Einscannen der Zählernummern über das Fotografieren der Vorher- und Nachher-Situation bis zum Ausbau der alten und dem Einbau der neuen Hardware. Alle Schritte werden vom Außendienstmitarbeiter vor Ort auf einem Tablet aufgenommen, abgewickelt und dokumentiert. Zurück in der GGEW-Hauptverwaltung lädt er die kompletten Prozessdaten dann über WLAN in die Technik-Datenbank, wo sie automatisch dem richtigen Kunden zugeordnet werden. Der digitale Workflow, der für viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Außendienst zuerst eine große Umstellung schien, wird mittlerweile von ihnen selbst mit Begeisterung weiter vorangetrieben.

MIT MEHR EFFIZIENZ FREIRÄUME SCHAFFEN

Im Bereich Technik sieht man die große Herausforderung der nächsten Jahre darin, sowohl die Effektivität als auch die Effizienz der internen Prozesse so weit zu steigern wie irgendwie

Mit der neuen Technik wird das Zählersetzen zu einem digitalisierten Prozess.

möglich. Wobei alle Beteiligten unumwunden zugeben, dass dabei auch ein gesundes Eigeninteresse im Spiel ist. Denn mit dem Vorantreiben der Automatisierung und Digitalisierung werden auch wieder Freiräume geschaffen für das Tagesgeschäft. Denn da gibt es mehr als genug zu tun. Was derzeit beispielsweise sehr viel Zeit beansprucht, ist der Aufbau des neuen IT-Sicherheitsmanagement-Systems. Das ist der Gesetzgebung geschuldet. Aus dem neuen IT-Sicherheitsgesetz geht hervor, dass die Netzbetreiber einen sicheren Netzbetrieb gewährleisten müssen. Dies beinhaltet eine Zertifizierung, die alle zwei Jahre erneuert werden muss. Bis dahin sind Dutzende von Richtlinien und Anweisungen umzusetzen und zu dokumentieren.



SMARTE LÖSUNGEN FÜR KOSTENBEWUSSTE

Prozessautomation, Umstellung auf elektronische Zähler und komplette Erfassung und Dokumentation draußen per iPad, da ist vieles in Bewegung.

Uwe Sänger, Technischer Bereichsleiter
und Prokurist GGEW AG

Angesprochen auf die besonderen Highlights des vergangenen Geschäftsjahres aus technischer Sicht muss Uwe Sänger schmunzeln: „Arbeit, viel Arbeit!“ Als Leiter des Bereichs Technik liegt es an ihm und seinem Team, zahlreiche Innovationen der GGEW AG zu installieren und lauffähig zu halten.

HERAUSFORDERUNG DIGITALISIERUNG

Uwe Sänger ist guter Dinge und sichtlich stolz auf sein Team. „Prozessautomation, Umstellung auf elektronische Zähler und komplette Erfassung und Dokumentation draußen per iPad, da ist vieles in Bewegung. Was total positiv ist: Die Leute ziehen alle mit!“ Sänger lacht. „Wir müssen aufpassen, dass wir nicht von unseren eigenen Mitarbeitern angetrieben werden, dieses und jenes auch noch zu digitalisieren.“ Zufrieden fasst er zusammen, was nicht selbstverständlich ist: „Alle entdecken auch ihre eigenen Vorteile darin, wenn sie selbst effizienter arbeiten können als zuvor. Wir sehen das als eine schöne Bestätigung dafür, dass wir hier sehr früh eingestiegen sind.“

ENERGIEGELADENER NACHWUCHS

Darin liegt auch einer der Gründe, warum der Bereich Netze und Technik der GGEW AG zunehmend begabte Auszubildende anzieht. Vanessa Schäfer ist eine von ihnen. Ihre Ausbildung zur Elektronikerin für Betriebstechnik im Team Stromversorgung der GGEW AG beschreibt sie als überaus abwechslungsreich und spannend. „Bei uns Elektronikern könnte der Frauenanteil aber ruhig höher werden“, sagt sie mit einem Schmunzeln. Immerhin ein sehr attraktiver Beruf für handwerklich begabte Mädchen und junge Frauen. Und einer mit Zukunft: „Mit energiegeladenem Nachwuchs wie Vanessa“, davon ist Uwe Sängler überzeugt, „werden wir die Digitalisierung unserer Branche stemmen.“

LICHT OHNE SCHATTEN

Die größte Herausforderung für die Technik sieht Uwe Sängler darin, die Effektivität und Effizienz weiter zu steigern. Dadurch entsteht Zeit, neue Angebote voranzutreiben wie das Modell für die LED-Umrüstung in Kommunen. Dies wird erstmals von der Gemeinde Bickenbach in Anspruch genommen. Ein All-Inclusive-Angebot für die neue kommunale LED-Beleuchtung, das so einfach und transparent wie möglich sein soll. Sängler erläutert das Prinzip: „Wir haben mit der Gemeinde Bickenbach einen sogenannten Lichtpunkt-Preis vereinbart. Also einen Festpreis pro Leuchte, die wir auf LED umrüsten. Einmal im Jahr wird nachgeschaut, wie viele LED-Leuchten im Einsatz sind, und entsprechend abgerechnet. Wobei die Umrüstkosten im Strompreis inkludiert sind.“ Ein Modell, das bereits jetzt auf ein sehr positives Echo stößt, auch bei Nachbarkommunen.

*Vanessa Schäfer,
Auszubildende zur
Elektronikerin, mit
ihren Kollegen.*

545

Straßenlampen rüstet die GGEW AG in Bickenbach auf LED-Technik um.

Die Amortisation dauert zwar für die Gemeinde etwas länger, dafür muss sie aber keinen großen Einmalbetrag im Haushalt ausweisen.

Mit einem Ausblick auf ein weiteres innovatives Highlight lenkt Sängler den Blick bereits auf das kommende Jahr: „Besonders spannend wird es mit unserem Pilotprojekt für das erste stromautarke Quartier in unserer Region. Da werden wir auch einen Batteriespeicher integrieren, um nicht verbrauchten, selbst erzeugten PV-Strom zwischenspeichern. Die Grobplanung dafür steht bereits. Das wird für die Bergstraße eine echte Innovation sein mit Vorbildcharakter weit über die Region hinaus. Darauf freuen wir uns jetzt schon.“



EINFACH LOSFAHREN

Wie sieht kostenbewusste und umweltschonende Mobilität im 21. Jahrhundert aus? Diese Frage hat sich die GGEW AG schon vor Jahren gestellt. Und zügig gehandelt. Heute bewegen GGEW-Kunden mit dem innovativen E-CarSharing und mit ihren eigenen Elektro- oder Erdgasfahrzeugen etwas für die Region.



*Mit einer guten Lade-
Infrastruktur nimmt die
E-Mobilität Fahrt auf.*

Rainer Babylon, Bereichsleiter Vertrieb & Services GGEW AG, betont: „Unser Ziel ist E-Mobilität für jedermann.“ Schaut man sich das bisher Erreichte an, muss sich die GGEW AG nicht verstecken. Ganz im Gegenteil. Der Bergsträßer Energiedienstleister bietet rund 30 Ladepunkte im Einzugsbereich an. Zudem sind die Ökostrom-Ladepunkte der GGEW mittlerweile auch zugänglich für Elektrofahrzeuge von Nicht-GGEW-Kunden. Einerseits sind die Standard-Ladesäulen der GGEW AG im Ladenetz-Verbund integriert. Andererseits können alle öffentlichen SimpleSockets der GGEW AG – neben dem SmartCable – auch bequem via „Einfach Laden“ mit dem Smartphone per QR-Code freigeschaltet werden. Beahlt wird beim „Einfach Laden“ mit Kreditkarte.

E-CARSHARING – EIN ELEKTRISIERENDES KONZEPT

Neben der herkömmlichen E-Mobilität und der Erdgasmobilität liegt den GGEWlern insbesondere das innovative E-CarSharing am Herzen. „Wir möchten mit dem E-CarSharing die Elektromobilität weiter voranbringen und klimafreundliche Mobilitätskonzepte fördern“, betont Rainer Babylon und weist darauf hin, dass man neben dem Service für Privatkunden auch individuelle E-CarSharing-Konzepte für Unternehmen in der Region anbietet. „Das eröffnet völlig neue Möglichkeiten für das Fuhrparkmanagement von Firmen. Denn unser Angebot ist sehr flexibel: Wir können auf die individuellen Standortwünsche der Kunden eingehen!“ Rainer Babylon sieht beispielsweise Pflegedienste als potenzielle Kunden dieses Angebots. Deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fahren sehr viel Kurzstrecken und Stadtverkehr, mit zahlreichen Stopps und natürlich entsprechenden Emissionen. Da drängt sich eine auf E-Mobilität basierende Lösung geradezu auf.



Mit Dein GGEW E-CarSharing wird die nächste Innovationsstufe gezündet.

DIE STADT ZIEHT MIT

Was die Vorzüge solcher Lösungen angeht, sieht die GGEW AG die Stadt Bensheim hinter sich. Sie bewegt allein acht Elektrofahrzeuge im städtischen Fuhrpark. „Unsere Erfahrungen sind sehr positiv, die Fahrzeuge haben ihre Alltagstauglichkeit bewiesen und sind ein Beitrag im Sinne des Umweltschutzes“, weiß Umweltdezernent Adil Oyan zu berichten und weist auf die Kundenfreundlichkeit des Konzepts hin: „Das Abrechnungssystem der GGEW AG hilft uns, die Kosten und den Verbrauch zeitnah im Blick zu behalten, und ist durch seine unkomplizierte Handhabung ein zusätzlicher Gewinn.“

Flexible Fahrzeugnutzung, einfache und kostengünstige Buchung, Nähe zum ÖPNV, volle Kostenkontrolle durch transparente Abrechnung sowie niedrige Einstiegskosten lassen die konventionelle Pkw-Nutzung gegenüber dem E-CarSharing buchstäblich alt aussehen. Und Spaß macht es obendrein, damit Vorbild zu sein.

Wir möchten mit dem E-CarSharing die Elektromobilität weiter voranbringen und klimafreundliche Mobilitätskonzepte fördern.

Rainer Babylon, Bereichsleiter Vertrieb & Services und Prokurist GGEW AG





*Sascha Quadt von
der GGEW AG mit
Sigrun Müller.*

Solarstrom in
6 Wochen



BEQUEMER GEHT'S NICHT

*Über das Modell DEIN GGEW SONNENDACH
können Hausbesitzer ohne großen Aufwand
und hohe Investitionen ihre eigene
Photovoltaikanlage von der GGEW AG pachten.*

Eines der Highlights des vergangenen Geschäftsjahres war ohne Zweifel die Einführung des PV-Pachtmodells DEIN GGEW SONNENDACH. Ein Angebot für Eigenheimbesitzer, die in Zeiten sinkender Subventionierung auf der Suche nach einer rentablen Alternative zum teuren Kauf einer Photovoltaik-Anlage sind. Gerade in einer von Deutschlands sonnenreichsten Regionen, der Bergstraße, ein Statement für diese wichtige Energiequelle. Für das PV-Pachtmodell haben sich Sigrun Müller und ihr Mann entschieden. Wir haben das Ehepaar in Bensheim besucht.

Sigrun Müller erzählt uns, dass die Familie schon immer bei der GGEW Kunde sei, auch ihre Eltern waren das bereits. Sie vertraut der GGEW AG und würde nie wechseln, auch wenn sie keine PV-Anlage hätte. Wir fragen sie, bei welcher Gelegenheit sie zum ersten Mal auf das Angebot DEIN GGEW SONNENDACH aufmerksam geworden ist. Frau Müller muss nicht lange nachdenken: „Beim Lesen der GGEWaktuell“, erklärt sie uns und bezieht sich auf die dort geschilderten Erfahrungen des ersten Nutzers des Pachtangebots. Schlussendlich bewogen, zu pachten statt zu kaufen, hat Familie Müller der ganz pragmatische Vorteil, dass man sich „um nichts kümmern muss.“ Auch die Tatsache, dass die Montage nicht mal einen Tag in Anspruch nahm, beeindruckte die Müllers: „Das ging ratzfatz!“

Und wer weiß, vielleicht macht ihr Beispiel in der Nachbarschaft Schule. Denn obwohl die Bergstraße eine der sonnenreichsten Regionen Deutschlands ist, hat nur eine Nachbarin bisher ebenfalls eine PV-Anlage auf dem Dach. Und wie wir von Frau Müller hören, findet diese das PV-Pachtangebot der GGEW AG interessant. Die Müllers jedenfalls zeigen sich sehr zufrieden: „Alles funktioniert gut und auch die Sonne scheint jetzt.“

TRANSPARENT UND LUKRATIV

Über das Modell DEIN GGEW SONNENDACH können Hausbesitzer ohne großen Aufwand und hohe Investitionen ihre eigene Photovoltaikanlage von der GGEW AG pachten. Dabei muss sich der Kunde weder um Planung und Bau noch um die technische Überwachung und Reparatur kümmern. Mit einer PV-Anlage kann ein großer Teil des eigenen Strombedarfs abgedeckt werden. Der Pachtpreis bleibt dabei 18 Jahre konstant. Carsten Hoffmann, Vorstand GGEW AG, betont, dass sich das Unternehmen bewusst gegen „Mainstream von der Stange“ entschieden hat und hebt hervor, dass „eine Kundenbeziehung über den Zeitraum von 18 Jahren bereits einen Wert an sich“ darstellt.

ZUFRIEDENHEIT POWERED BY GGEW

Die Römergarten Residenzen GmbH mit ihrem Sitz im rheinland-pfälzischen Schifferstadt ist ein inhabergeführtes mittelständisches Unternehmen und Kunde der GGEW AG. Es betreibt in den Bundesländern Rheinland-Pfalz, Hessen und Baden-Württemberg eine nicht unbeträchtliche Zahl von Seniorenresidenzen. Die Philosophie unterstreicht den hohen Qualitäts- und Serviceanspruch und lässt sich verkürzt in einem Kernsatz zusammenfassen: „Weil Sie es sich verdient haben!“

Wie wir selbst ist die GGEW AG ein mittelständisches Unternehmen mit kurzen Wegen und schneller Kommunikation. Das passt einfach zu uns als inhabergeführtes Unternehmen, weil wir ganz ähnliche Werte vertreten.

Stefan Schambach, Geschäftsführer der Römergarten Residenzen GmbH

Um das Versprechen einzulösen und den Bewohnern Sicherheit, Geborgenheit und liebevolle Umsorgung zu gewährleisten, benötigt die Römergarten Residenzen GmbH nicht zuletzt Energie. Ohne diese können die durchweg modernen und neu erbauten Seniorenresidenzen ihren hohen Anspruch nicht erfüllen.

Derzeit versorgt die GGEW AG mit mehreren Millionen Kilowattstunden neun Residenzen mit Strom und Gas. Stefan Schambach, gebürtiger Bensheimer und einer der beiden Geschäftsführer der Römergarten Residenzen GmbH, hat gute Gründe für seine Wahl des Bergsträßer Energiedienstleisters: „Wie wir selbst ist die GGEW AG ein mittelständisches Unternehmen mit kurzen Wegen und schneller Kommunikation. Das passt einfach zu uns als inhabergeführtes Unternehmen, weil wir ganz ähnliche Werte vertreten.“

Die noch junge und gerade erst 2012 gegründete Römergarten Residenzen GmbH gilt in der Branche als vorbildlich. Sowohl was die Ausstattung der Häuser angeht als auch die solide wirtschaftliche Grundlage des weiteren Wachstums. Das Unternehmen ist ein attraktiver Arbeitgeber und bietet seinen Mitarbeitern zukunftsichere Arbeitsplätze. Fortbildung wird großgeschrieben. Mit der Römergarten-Akademie haben die Teammitglieder die Möglichkeit, sich regelmäßig zu schulen, weiterzubilden und zu entwickeln. Die Marktpositionierung auf dem Pflegemarkt in der Region profitiert von der steigenden Bekanntheit und einem positiven Image.

PFLEGE ALS HERZENSANGELEGENHEIT

Stefan Schambach kennt wie sein Kollege Alois Sieburg die Bedeutung von Fürsorge und Pflege aus dem eigenen Familienkreis. Diese Erfahrung hat ihn nachhaltig geprägt und schlussendlich bewogen, seine Vorstellungen von einer Pflege mit Wohlgefühlcharakter in einem größeren Maßstab zu verwirklichen. „Die Qualität in der Pflege und Betreuung vor Ort ist unser oberstes Prinzip“, betont Stefan Schambach. „Aus diesem Grund wollen wir die Römergarten Residenzen zu einer Qualitätsmarke für Seniorenheime aufbauen – in Hessen, Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg. Am jeweiligen Standort sind die Römergarten Residenzen immer die Nr. 1. Die Zufriedenheit unserer Bewohner ist der Gradmesser dafür.“

Rainer Babylon, Bereichsleiter Vertrieb & Services GGEW AG, liegt die Römergarten Residenzen GmbH als Großkunde besonders am Herzen: „Es freut uns natürlich sehr, dass wir einem so erfolgreichen Unternehmen der Pflegebranche die Energie liefern dürfen für weiteres Wachstum.“ Weitere zehn Residenzen hat das expansionsfreudige Unternehmen in Planung bzw. im Bau. Drei Häuser werden dieses Jahr noch in den mit der GGEW AG abgeschlossenen Rahmenvertrag übernommen.

9

*Römergarten Residenzen
werden von der
GGEW AG mit Strom
und Gas versorgt.*



*Hohe Pflegequalität für
Seniorinnen und Senioren.*



Von links nach rechts:
 Prof. Dr. Jens Strüker,
 Prof. Dr. Dr. Klaus Töpfer,
 Carsten Hoffmann,
 Bernhard Rindt, Peter Zeyer
 und Nils Müller.

DEZENTRAL UND **DIGITAL**

Die Energiebranche ist im Umbruch. Der Wandel hin zu einer digitalen Energiewirtschaft vollzieht sich schnell. Wie sieht die Zukunft der Branche aus und worauf müssen sich die Unternehmen und ihre Kunden einstellen? Diese Fragen standen im Zentrum eines von der GGEW AG veranstalteten Symposiums. Hochkarätige Redner waren angetreten, Antworten zu geben.

Rund 180 Vertreter aus der Kommunal- und Landespolitik, Kunden, Geschäftspartner und weitere Gäste hatten sich am 17. Februar 2017 in Heppenheim eingefunden, um gemeinsam die Konsequenzen des Umbruchs in der Energiewirtschaft zu erkunden und zu diskutieren. Das GGEW-Symposium sollte einen realistischen Blick auf die Zukunft der Energiewirtschaft liefern.

Prof. Dr. Jens Strüker, Geschäftsführer des Instituts für Energiewirtschaft an der Hochschule Fresenius, führte durch die Veranstaltung mit ihrem breiten Themenspektrum und Vorträgen wie „Auf dem Weg in die Echtzeit-Energiewirtschaft“, „Smarte Energieverteilung – ein wichtiger Baustein der Energiezukunft“

oder „Digitalisierung der Energiewende – der Smart Meter-Roll-out“. Einer der Hauptredner der Veranstaltung, der ehemalige Bundesumweltminister Prof. Dr. Dr. Klaus Töpfer, machte in einem mitreißenden Vortrag klar, dass nach der derzeitigen Stromerzeugungswende auch die Bereiche Mobilität und Wärme folgen müssen. Diese sogenannte Sektorkopplung stellt für ihn wie für viele Experten den Kern einer erfolgreichen Energiewende dar.

Abgeschlossen wurde das Symposium mit einer spektakulären Zeitreise in das Jahr 2027. Trendforscher Nils Müller entführte das Publikum in einer atemberaubenden Multimedia-Show in eine Zukunft voller disruptiver Technologien, die Marketing, Medien und Alltagsleben grundlegend verändern werden. Carsten Hoffmanns Fazit: „Als innovativer Energiedienstleister beobachten wir diese Entwicklungen ganz genau und setzen auf Zukunftstechnologien, um Mehrwerte für unsere Kunden zu schaffen. Aber der Mensch steht bei uns noch immer im Mittelpunkt.“

NEUE IDEEN BRAUCHT DAS LAND

Noch ist nicht alles spruchreif. Aber die GGEW AG steckt mitten in den Vorbereitungen für einen Innovationswettbewerb für Start-ups. An den Details wird noch gearbeitet. Der Grundgedanke jedoch ist überzeugend und zudem die logische Konsequenz aus dem Wandel des südhessischen Energieversorgers zum Energiedienstleister. Carsten Hoffmann, Vorstand GGEW AG, bringt es auf den Punkt: „Wir werden in den Medien und der Öffentlichkeit zunehmend als Innovationstreiber wahrgenommen. Damit steigt auch unsere Attraktivität für Kooperationspartner. Genau die brauchen wir. Deshalb suchen wir Start-ups, die zu uns passen und bei den Produkten helfen können, die wir uns vorstellen.“ Mit einem Augenzwinkern fügt er hinzu: „Wir können nicht warten, bis jemand bei uns an die Tür klopft. Wir müssen selbst aktiv werden. Durchaus mit dem Risiko, ein paar Euro in den Sand zu setzen.“

*Wir werden in den Medien
und der Öffentlichkeit zunehmend als
Innovationstreiber wahrgenommen.*

Carsten Hoffmann, Vorstand GGEW AG

*Jedes Start-up,
das uns besser macht,
intern oder extern,
ist interessant für uns.*

Florian Grob,
Leiter Erneuerbare Energien GGEW AG

Auch Susanne Schäfer, die als Bereichsleiterin Marketing & Kommunikation GGEW AG den Innovationswettbewerb mit ihrem Team kommunikativ begleiten wird, hat große Erwartungen: „Wir alle wünschen uns, dass wir mit dem geplanten Innovationswettbewerb für Start-ups erfolgreich sind. Wir möchten mit unserer Jury tolle neue Unternehmen finden und fördern. Und für unsere Kunden viele Ideen und Anregungen für zukünftige Produkte bekommen. Darüber hinaus ist es auch eine Kommunikationschance.“

Neben finanziellen Fördermitteln, die ein solcher Innovationswettbewerb jungen Start-ups bieten kann, könnte durchaus auch der geplante Neubau der GGEW AG in Bensheim für Jungunternehmer attraktiv sein. Denn immerhin wird hier eine Büroinfrastruktur nach modernsten Maßstäben entstehen. Mit kurzen Wegen, einem großen Rechenzentrum und zahlreichen Ressourcen.

Florian Grob, Leiter Erneuerbare Energien bei der GGEW AG und zuständig für die konkrete Ausgestaltung des Wettbewerbs, hält sich diesbezüglich alle Optionen offen. Er fasst die Intentionen in einem Satz zusammen: „Jedes Start-up, das uns besser macht, intern oder extern, ist interessant für uns.“

NEUE ENERGIE IN WORT UND BILD

Auch der Bereich Marketing & Kommunikation der GGEW AG war im vergangenen Geschäftsjahr von einem wesentlichen Wandel bestimmt. Mit der Einführung einer neuen Corporate Identity hat sich das Unternehmen einen komplett neuen Auftritt gegeben. Einen, der das Alte weiterentwickelt und die GGEW AG genau so darstellt, wie sie ist: frisch, modern und zukunftsorientiert.

Susanne Schäfer, Bereichsleiterin Marketing & Kommunikation GGEW AG, war sich der Chancen und Risiken eines neuen Auftritts durchaus bewusst: „Es war ein großer Schritt und ein großer Wurf“, resümiert sie. „Wir haben uns ja von der alten Welt verabschiedet. Darunter von Dingen, die viele Jahre präsent waren. Das zu tun war keine Kleinigkeit. Deshalb haben wir im Vorfeld sehr intensiv in der Geschäftsleitung diskutiert und abgewogen.“ Besonders am Herzen lag ihr ein neuer Unternehmens-Claim, nachdem die GGEW AG dem alten Slogan längst entwachsen war. Der neue Anspruch ‚Wir sind Energie‘ bringt ihrer Meinung nach das, was die aktuelle GGEW AG auszeichnet, genau auf den Punkt. „Ich habe mit tiefster Überzeugung an das geglaubt, was wir da mit unserer Agentur zusammen entwickelt haben. Das ganze Team brannte für die Überzeugung, genau das Richtige getan zu haben“, erinnert sich Schäfer. Und fährt fort: „Ein solcher Wandel geht nie geräuschlos über die Bühne. Aber schlussendlich hat sich überraschend schnell eine breite Akzeptanz eingestellt. Wir haben sukzessive alles umgestellt auf das neue, frische Design. Damit sind wir fast fertig.“ Die Freude über diese große Teamleistung ist ihr anzusehen.



Mit dem neuen, frischen Corporate Design ganz nah an den Menschen.





Die Werbegesichter 2017.

DAS NEUE CORPORATE DESIGN LEBT UND WIRD GELEBT

Mittlerweile kann man erkennen, dass das neue Design und Selbstverständnis wirklich schon gelebt wird. Auch, was die strategischen Inhalte angeht, die sich an den Werten Aktion, Wandel und Emotion festmachen. Und was nach drinnen wirkt, wirkt auch nach draußen, wie Schäfer zufrieden feststellt: „Jedes einzelne Give-away, das unser Haus verlässt, unser Magazin GGEWaktuell, jede Broschüre, jeder Flyer, die Kampagne, der Online-Auftritt, alles ist im neuen Corporate Design gestaltet und transportiert unsere Markenpersönlichkeit und unser Versprechen an die Kundinnen und Kunden.“ Als eines der großen Projekte, das komplett auf das neue Corporate Design umgestellt wurde, verweist Susanne Schäfer auf das Waldschwimmbad in Lorsch. Auch hier bewährt sich der neue Auftritt. Sie mag es vielleicht nicht zugeben, aber man kann ihr ansehen, dass ihr ein großer Stein vom Herzen gefallen ist. Zumal alle Änderungen auch mit kaufmännischem Augenmaß vorgenommen wurden.



Unser neues Corporate Design war ein großer Schritt und ein großer Wurf.

Susanne Schäfer, Bereichsleiterin
Marketing & Kommunikation GGEW AG

ONLINE AUF ALLEN KANÄLEN

Und wie sieht es bei der GGEW AG online aus? Da ist Schäfer in ihrem Element: „Mit unseren Werten geht auch einher, dass wir eine möglichst große Nähe zu unseren Kunden zulassen und sogar suchen. Wir wollen wertschätzend mit ihnen umgehen und den Dialog mit ihnen pflegen. Wir sehen, dass unsere Kunden immer anspruchsvoller werden und sich an Playern wie Amazon oder Zalando orientieren. Da müssen wir natürlich Schritt halten.“ Ein hoher Anspruch, den sowohl die Homepage der GGEW AG mit ihren in enger Zusammenarbeit mit dem Vertrieb entwickelten interaktiven Angeboten erfüllt als auch die neuen Aktivitäten auf Facebook. Der offizielle GGEW-Facebook-Auftritt hat bereits sein erstes Highlight eingefahren, wie Susanne Schäfer zu berichten weiß – eine Verlosungsaktion mit einem Überraschungspaket, die von den Zugriffszahlen regelrecht explodiert ist. Und in der Tat, 20.000 Viewer, mehr als 700 Kommentare, mehr als 120-mal geteilt und fast 700 Likes hierfür können sich sehen lassen. „Das war schon unglaublich. Und bestätigt unser Bemühen, viele Themen anzubieten, alle Fragen sehr persönlich und sehr freundlich zu beantworten und unsere Kunden damit zu Fans zu machen.“



EIN UNTERNEHMEN ZUM ANFASSEN

Bei aller Digitalisierung der Gesellschaft und zunehmend auch der Energiewirtschaft: Die Menschen sind immer noch aus Fleisch und Blut. Sie spielen für die GGEW AG die entscheidende Rolle. Dass sich daran auch in Zukunft nichts ändern wird, beweisen die mehr als 50 Veranstaltungen und Messen, auf denen der Energiedienstleister alljährlich präsent ist und die er teils sogar selbst veranstaltet.

Susanne Schäfer, Bereichsleiterin Marketing & Kommunikation GGEW AG, wertschätzt bei aller Begeisterung für die vielfältigen Online-Medien die ganz persönliche Begegnung mit den Kundinnen und Kunden. „Wir wollen mit unseren Kunden auch live ins Gespräch kommen. Das ist ungeheuer wichtig für uns als regional verwurzeltes Unternehmen. Deshalb sind wir bei vielen Gelegenheiten vor Ort, um unsere Kunden persönlich zu treffen.“ So hatte die GGEW AG einen großen Stand auf der Energie- und Baumesse in Bensheim. Der Energiedienstleister hat Flagge gezeigt auf der Autoschau in Heppenheim und die innovativen E-CarSharing-Angebote präsentiert. Um nur zwei Beispiele von vielen zu nennen.

*Wir wollen mit unseren Kunden auch live ins Gespräch kommen.
Das ist ungeheuer wichtig für uns als regional verwurzeltes
Unternehmen. Deshalb sind wir bei vielen Gelegenheiten vor Ort,
um unsere Kunden persönlich zu treffen.*

Susanne Schäfer, Bereichsleiterin Marketing & Kommunikation GGEW AG

ENERGIE MUSS FLIEßEN

Besonders in Erinnerung geblieben ist Schäfer allerdings ein echtes Sommer-Highlight mit mehr als 2.000 ausgelassenen Partygästen – das Open-Air-Techno-Festival AirPLEY! Veranstaltet in Zusammenarbeit mit Showmaker Entertainment auf dem von der GGEW AG zur Verfügung gestellten Badeseegelände in Bensheim. Am Folgetag gab es freien Eintritt beim GGEW-Badeseefest. Viele kannten den See ja bereits als den legendären GGEW Magic Lake während des Hessentags 2014. „Wir hatten an beiden Tagen Unmengen Besucher, Spitzenwetter und eine tolle Stimmung“, erinnert sich Susanne Schäfer. Und weist vergnügt darauf hin, dass der neue GGEW-Claim ‚Wir sind Energie‘ für alle Veranstaltungen wie geschaffen war. Vom Glücksrad über Promotions bis zur Hüpfburg für die Kinder. Ganz besonders aber für das Original Fitcamp. Denn dort brachte Mareike Spaleck, Coach in der SAT.1-Show ‚The Biggest Loser‘, zusammen mit Diana Delic, ‚The Fit Mom‘, die Teilnehmer mit einem knackigem Workout ins Schwitzen. „Es ist ganz einfach,“ fasst Schäfer diese und vergleichbare GGEW-Aktivitäten vor Ort zusammen, „wir wollen mit Spaß an der Sache die Kunden glücklich machen.“ Und sie ergänzt: „Das gilt genauso auch für unsere sozialen Aktivitäten hier an der Bergstraße.“

*Wir wollen mit
Spaß an der Sache die Kunden
glücklich machen.*

Susanne Schäfer, Bereichsleiterin
Marketing & Kommunikation GGEW AG

FEUER UND FLAMME FÜR DIE FLAMES

Neben zahlreichen sozialen Projekten in der Region unterstützt die GGEW AG bereits seit vielen Jahren den HSG Bensheim/Auerbach und dessen Damenhandball-Mannschaft Flames. Die erfolgreichen Spielerinnen um Kapitänin Pauline Radke und die neue Trainerin Heike Ahlgrimm erkämpften sich 2016 mit einer sensationellen Leistung den Einzug in die 1. Bundesliga. Das hatte nicht nur ein gewaltiges Medienecho zur Folge, sondern ließ auch Susanne Schäfer und ihr Team jubeln. Denn diese sportlichen Höchstleistungen passen perfekt zum Unternehmensclaim ‚Wir sind Energie‘. Wir gratulieren!



*Energie ist der Schlüssel
zum Erfolg – nicht nur beim
Handball-Team Flames.*



**ZUSAMMEN-
GEFASSTER
KONZERN-
LAGEBERICHT
FÜR DAS
GESCHÄFTS-
JAHR 2016**

40–44

- 42 Gesamtwirtschaftliche Entwicklungen
- 44 Rahmenbedingungen der Energiewirtschaft

45–49

- 45 Geschäftsverlauf und Lage des GGEW-Konzerns
- 46 Kunden und Service
- 47 Netz
- 49 Regenerative Erzeugung

50–59

- 50 Ausgewählte Positionen der GuV und Ertragslage (bereinigt)
- 52 Vermögens- und Finanzlage
- 53 Investitionen und Instandhaltung
- 54 Belegschaft
- 55 Risikobericht – Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung
- 57 Ausblick

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNGEN

Im Jahr 2016 hat sich die gesamtwirtschaftliche Leistung der deutschen Volkswirtschaft nach Angaben des Bundeswirtschaftsministeriums um preisbereinigt 1,9 % und damit leicht über dem vorangegangenen Jahr (1,7%) erhöht. Getragen wurde diese Entwicklung durch die Binnennachfrage. Vor allem die staatlichen und privaten Konsumausgaben sowie die Bauinvestitionen legten kräftig zu.

Weiterhin haben sich die Aussichten für die Weltwirtschaft tendenziell verbessert. Die weltweite Industrieproduktion nimmt weiter zu und die Wirtschaft der Vereinigten Staaten hat im zweiten Halbjahr 2016 mehr Schwung bekommen. Auch die Wirtschaftsleistung der Europäischen Union nimmt gemäßigt, aber fortwährend zu. In China schwächt sich das

Wachstum auf vergleichsweise hohem Niveau leicht ab. Weiterhin dürften die großen rohstoffexportierenden Schwellenländer Russland und Brasilien allmählich die Rezession verlassen.

Der Arbeitsmarkt in der Bundesrepublik Deutschland entwickelte sich erfreulich und auch der Ausblick auf das kommende Jahr bleibt positiv. Die Zahl der Erwerbstätigen nahm saisonbereinigt weiter zu. Die Entwicklung bei der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung ist seit Juni deutlich verlangsamt, wobei zum Beginn des vierten Quartals der Vorjahresstand noch um 1,2 % überschritten wurde. Die Frühindikatoren deuten jedoch weiterhin auf eine hohe Nachfrage nach Arbeitskräften hin, wobei es anspruchsvoller wird, Angebot und Nachfrage zusammenzuführen. Nach den Ursprungszahlen waren 2,57 Mio. Personen arbeitslos gemeldet.

Aufgrund der kühleren Witterung gegenüber dem Vorjahr ist der Gasverbrauch im Jahr 2016 um rund 10 Prozent gestiegen. Der Stromverbrauch ist hingegen leicht rückläufig und im Vergleich zu 2015 um rund 0,4 Prozent gesunken. Das geht aus neuen, vorläufigen Zahlen hervor, die der Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW) ermittelt hat.

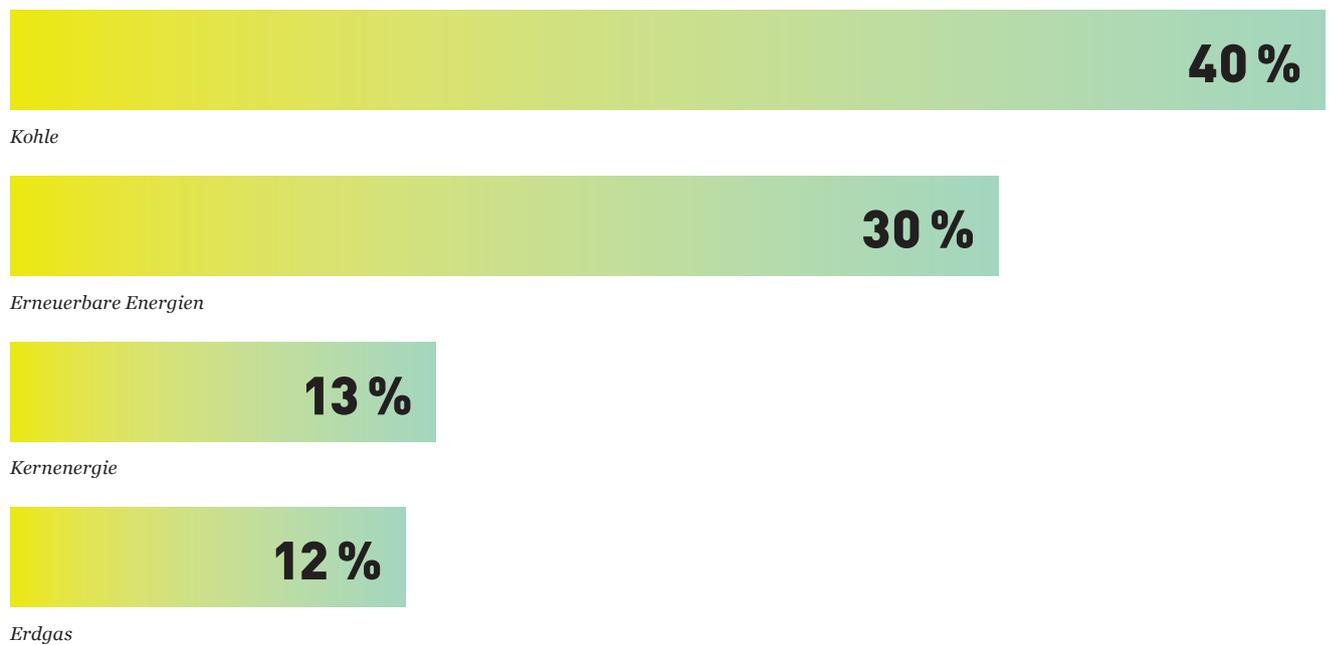
ERDGASVERBRAUCH IN DEUTSCHLAND GESAMT (IN MRD. KWH)

2016

940

2015

863

ANTEILE AN DER STROMERZEUGUNG 2016

Der Erdgasverbrauch betrug im Jahr 2016 940 Milliarden Kilowattstunden (Vorjahr: 863 Mrd. kWh). Grund für den gestiegenen Verbrauch ist laut BDEW die deutlich kühlere Witterung in der Heizperiode sowie der höhere Bedarf an Gas in Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen und Gaskraftwerken.

Die Stromerzeugung aus Kohle- und Kernkraftwerken sank nach Angaben des BDEW, im Vergleich zum Vorjahr, um 12,2 Mrd. kWh. Der Rückgang bei Kernenergie betrug 6,9 Mrd. kWh. Damit liegt 2016 der Anteil dieser Erzeugungsraten an der Gesamterzeugung in Deutschland bei 40 Prozent (Kohle) und 13 Prozent (Kernenergie).

Deutlich mehr Strom produzierten hingegen Gaskraftwerke, die gegenüber dem Vorjahr um 16,5 Mrd. kWh zulegen. Damit hat Erdgas einen Anteil von 12 Prozent am Stromerzeugungsmix.

Obwohl der Zubau von Erneuerbaren Energien insbesondere bei Onshore-Windkraftanlagen mit hohen Ausbauraten weiterging, stieg die Stromerzeugung daraus nur leicht an. Dies ist vor allem durch das schwache Windjahr 2016 begründet. Der Anteil der regenerativen Erzeugungsanlagen liegt bei 30 Prozent an der gesamten Stromerzeugung.

RAHMENBEDINGUNGEN DER ENERGIEWIRTSCHAFT

In der Energiepolitik prägten die Diskussionen über die Veränderung der Energieversorgungssysteme im Rahmen der Energiewende in Deutschland das Geschäftsjahr 2016. Besondere Bedeutung für den GGEW-Konzern hatten dabei folgende energiepolitische und -rechtliche Themen:

Eines der zentralen politischen Themen 2016 war die Energiewende. Ausdruck fand dies in der Novelle des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG), das von Bundestag und Bundesrat verabschiedet wurde und zum 1. Januar 2017 in Kraft trat. Die wesentliche Neuerung des EEG betrifft das Fördersystem, das von fixen Einspeisevergütungen auf wettbewerbliche Ausschreibungen geändert wurde.

Die festgelegten Ausschreibungsmengen für Windenergieanlagen an Land (Onshore) betragen für die Jahre 2017 bis 2019, einschließlich des sogenannten Repowerings älterer Anlagen, jeweils 2.800 Megawatt (MW) und ab 2020 2.900 MW pro Jahr. Zudem fand eine regionale Differenzierung statt, die den von Netzengpässen betroffenen Norden Deutschlands anbelangt. Hier wurde der Zubau auf 58 % des durchschnittlichen Zubaus der Jahre 2013 bis 2015 festgelegt. In diesem Zusammenhang werden die genauen Gebiete noch durch die Bundesnetzagentur festgelegt.

Im Bereich der Photovoltaik wurde für Anlagen mit einer installierten Leistung von mehr als 750 Kilowatt (kW) eine jährliche Leistung von 600 MW ausgeschrieben. Anlagen mit geringeren Leistungswerten erhalten weiterhin die Förderung gemäß dem EEG 2014.

Ein weiteres zentrales Thema in der Energiewirtschaft ist die Digitalisierung. Diese wurde durch das Inkrafttreten des Gesetzes zur Digitalisierung der Energiewende am 2. September 2016 manifestiert. Das Gesetz regelt u. a. die technischen und datenschutzrechtlichen Vorgaben für intelligente Messsysteme. Ziel ist es, den Energieverbrauchern eine Mitwirkung am Energiemarkt zu ermöglichen und den Ausbau der Erneuerbaren Energien zu unterstützen. Im Rahmen dieses Gesetzes wurden mehrere Rollout-Gruppen definiert, die den Unternehmen eine spezifische Ausbaustrategie ermöglichen. Weiterhin sind in dem Gesetz jährliche Preisobergrenzen für Smart Meter festgelegt, die in Abhängigkeit des Jahresverbrauchs stehen.

Am 17. September 2016 ist die Anreizregulierungsverordnung (ARegV) in Kraft getreten. Nach wie vor gilt der Grundsatz, dass Netzbetreiber ihre Ineffizienzen über die Dauer der Regulierungsperiode von fünf Jahren abbauen müssen. Weiterhin wird mit der Novelle der Kapitalkostenabgleich eingeführt. Investitionen werden somit auf Grundlage der Planwerte umgehend über die Netzentgelte refinanziert und einem jährlichen statt regulierungsperiodenübergreifenden Kostenabgleich unterworfen. Somit entfällt der zeitliche Verzug der Berücksichtigung der Kapitalkostenentwicklung.

*Ein weiteres zentrales
Thema in der Energiewirtschaft
ist die Digitalisierung.*

GESCHÄFTSVERLAUF UND LAGE DES GGEW-KONZERNS

Der GGEW-Konzern setzt sich aus insgesamt 15 Gesellschaften mit unterschiedlichen Beteiligungsverhältnissen zusammen (Konsolidierungskreis). Im Mittelpunkt des GGEW-Konzerns steht – als mit Abstand größte Gesellschaft – die GGEW AG.

Das Umfeld für die geschäftlichen Aktivitäten des GGEW-Konzerns verändert sich rasch und einschneidend. Wir nehmen diesen Wandel aktiv auf und gestalten ihn mit, um die Zukunftsfähigkeit des Unternehmens langfristig zu sichern. Der GGEW-Konzern setzt – wie schon in den letzten Jahren – verstärkt auf den Ausbau der Erneuerbaren Energien und deren Integration in eine kostengünstige, moderne Energieversorgung.

Der Geschäftsverlauf der GGEW AG war im Jahr 2016 geprägt durch einen sehr starken Anstieg der abgesetzten Strom- und Gasmengen. Mit Wachstumsraten von rund 10 % gegenüber 2015 im Stromabsatz an Endkunden und rund 38 % im Gasabsatz an Endkunden konnten die Mengensteigerungen der Branche deutlich übertroffen werden. Das Wachstum war im

*Der Geschäftsverlauf
der GGEW AG war im Jahr 2016
geprägt durch einen sehr
starken Anstieg der abgesetzten
Strom- und Gasmengen.*

Wesentlichen getragen von einem Anstieg der Kundenzahlen. Hinzu kam ein witterungsbedingtes Mengenwachstum beim Gasabsatz gegenüber dem Vorjahr.

Zudem war das Geschäftsjahr des GGEW-Konzerns durch das historisch niedrige Windaufkommen im Jahr 2016 beeinflusst. Das war eines der schwächsten Windjahre der letzten Jahrzehnte. Dennoch hat sich das GGEW-Windportfolio besser im Geschäftsjahr 2016 entwickelt als der Branchendurchschnitt, gemessen an den Winderträgen.

ENTWICKLUNG STROM- UND GASABSATZ AN ENDKUNDEN GGEW AG VON 2015 ZU 2016

+ 10 %

Stromabsatz

+ 38 %

Gasabsatz

KUNDEN UND SERVICE

Zum 1. Januar 2016 wurden die Strompreise trotz gestiegener Kosten im Gegensatz zu vielen Wettbewerbern nicht erhöht. Seit mittlerweile vier Jahren hat die GGEW AG somit die Strompreise stabil gehalten, obwohl die EEG-Umlagen und andere staatlichen Umlagen sowie die Netzentgelte stetig steigen. Auch in der Gassparte gab es, nachdem die Preise seit dem 1. Januar 2012 stabil gehalten wurden und zum 1. Mai 2015 eine spürbare Preissenkung erfolgte, weiterhin stabile Preise. Die Wasserpreise der GGEW AG blieben ebenfalls unverändert. Damit hält die GGEW AG die Wasserpreise nunmehr im 15. Jahr konstant und beweist einmal mehr, dass sie für günstige Preise, Fairness und Zuverlässigkeit steht.

Ein wichtiger Grund für die attraktive Preisgestaltung ist ein effizienter Strom- und Gaseinkauf des Tochterunternehmens GGEW Trading Lampertheim GmbH. Das Unternehmen garantiert eigene Zugänge zu den europäischen Energiemärkten. Davon profitieren die Kunden der GGEW AG.

Auch 2016 konnten Kundenzahl und Absatzmenge gesteigert werden. GGEW-Kunden können viele attraktive Angebote und Kooperationen nutzen. Darunter die „Kunden werben Kunden“-Aktion, den Premium-Club oder den Einsparshop. Außerdem bieten wir beispielsweise für Kunden mit Erdgas- oder Elektroautos Förderprogramme an.

Eine wichtige Basis für unseren Erfolg ist auch unser Vertriebskanalportfolio. Wir kooperieren mit vielen Unternehmen und Institutionen in der Region und bundesweit.

In den Sparten Strom und Gas zählten wir auch 2016 wieder zu den TOP-Lokalversorgern in Deutschland. Ebenso das begehrte FOCUS-MONEY-Siegel wurde uns wieder verliehen: 2016 waren wir „Bester Stromanbieter in Sindelfingen“ und „TOP Stromanbieter Erlangen“. Diese regionalen und bundesweiten Auszeichnungen belegen die Leistungsfähigkeit der GGEW AG.

Der Vertrieb der GGEW AG wandelt sich immer mehr vom Strom-, Gas- und Wasserdienstleister zum Anbieter von Energie- und Mobilitätsprodukten.

So wurde auch 2016 die Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge kontinuierlich ausgebaut. Unser neues Angebot Dein GGEW E-CarSharing ging 2016 an den Start. Wir bieten Elektrofahrzeuge an, die Nutzer an Stationen in Bensheim abstellen und laden können. Jeder E-CarSharing-Kunde kann dieses Fahrzeug für sich reservieren und nutzen. Die GGEW AG will mit dem neuen Angebot ein neues Geschäftsfeld erschließen und die E-Mobilität voranbringen.

„Pachten statt kaufen“ ist das Motto von DEIN GGEW SONNENDACH, einem neuen Angebot für PV-Anlagen. Unsere Kunden pachten eine PV-Anlage – wenn gewünscht auch mit Stromspeicher – und wir kümmern uns um alles: Planung, Installation, Versicherung und Reparaturen. Wir überwachen die Anlage und sorgen für eine bequeme und problemlose Nutzung. Mit diesem Angebot produzieren unsere Kunden ihren eigenen Ökostrom und die Energiewende wird lokal mit dezentralen Erzeugungsanlagen vorangebracht.

*Auch 2016 konnten
Kundenzahl und Absatzmenge
gesteigert werden.*

NETZ

Im Berichtsjahr wurden von der Politik mehrere Gesetzesvorhaben umgesetzt, die insbesondere für den Netzbetrieb von hoher Relevanz sind und sich nachhaltig auf diesen Geschäftsbereich auswirken.

Mit dem am 23. Juni verabschiedeten Strommarktgesetz hat die Bundesregierung stärkere Marktmechanismen im Strommarkt etabliert. Außerdem soll damit die Versorgungssicherheit gewährleistet werden – unter anderem, indem eine Kapazitätsreserve geschaffen wird.

Die Bundesnetzagentur hat im Oktober die Beschlüsse zur Festlegung der Eigenkapitalverzinsung für die dritte Regulierungsperiode veröffentlicht. Sie liegt für Neuanlagen bei 6,91% vor Steuern – aktuell gilt ein Satz von 9,05%. Die neuen, wesentlich niedrigeren Sätze gelten für die dritte Regulierungsperiode, also für Stromnetzbetreiber ab dem Jahr 2019 und für Gasnetzbetreiber ab dem Jahr 2018.

Die Eigenkapitalverzinsung bestimmt maßgeblich die Rendite, die von Netzbetreibern erzielt werden kann. Die neuen Zinssätze werden von deren Seite heftig kritisiert, da sie keine angemessene Berücksichtigung des unternehmerischen Risikos des Netzbetriebs beinhalten.

Die Eigenkapitalverzinsung bestimmt maßgeblich die Rendite, die von Netzbetreibern erzielt werden kann.

Der im November vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie vorgelegte Entwurf für das Gesetz zur Modernisierung der Netzentgeltstruktur verfolgt das Ziel einer besseren Kosten- und Verteilungsgerechtigkeit. Dabei sollen vermiedene Netzentgelte schrittweise abgebaut und Übertragungsnetzentgelte bundesweit vereinheitlicht werden. Während bei der Abschmelzung der vermiedenen Netzentgelte weitestgehend politischer Konsens besteht, wird die Vereinheitlichung der Übertragungsnetzentgelte – nicht zuletzt im Hinblick auf die 2017 anstehenden Wahlen auf Bundes- und Landesebene – derzeit noch heftig diskutiert.

Die Umsatzerlöse betragen im Berichtsjahr in der Sparte Elektrizitätsverteilung 30,4 Mio. Euro und in der Sparte Gasverteilung 10,1 Mio. Euro. Die Bilanzsumme lag bei 37,1 Mio. Euro in der Sparte Elektrizitätsverteilung bzw. 25,8 Mio. Euro in der Sparte Gasverteilung.

Im regulatorischen Fünfjahreszyklus war das Berichtsjahr als Folgejahr des Gas-Basisjahres 2015 durch die Datenabfragen für die Kostenprüfung und den Effizienzvergleich für die 2018 beginnende dritte Regulierungsperiode Gas geprägt.

Als Strom-Basisjahr finden die Kostendaten und Strukturparameter des Berichtsjahrs Niederschlag in den im Jahr 2017 anstehenden entsprechenden Datenmeldungen für die dann 2019 beginnende dritte Regulierungsperiode Strom.

Darüber hinaus fand im Berichtsjahr die inzwischen dritte Datenabfrage zur Ermittlung des Qualitätselements Strom statt. Auf dieser Basis werden dann in Form eines Bonus-Malus-Systems Zu- oder Abschläge auf die Erlösobergrenze vorgenommen. Eine überdurchschnittliche hohe Versorgungssicherheit wird mit einem Zuschlag belohnt, niedrigere Versorgungssicherheit durch einen Abschlag bestraft.

Für die GGEW AG ergaben sich in der Vergangenheit jeweils Qualitätszuschläge, was Beleg für die hohe Versorgungssicherheit und Qualität unserer Stromnetze ist.

Mit den Übernahmen der Stromnetze in den Städten und Gemeinden Heppenheim, Lautertal, Lorsch und Seeheim-Jugenheim sowie der Gasnetze in den Städten Heppenheim und Lorsch ist das Netzgebiet der GGEW AG in der Vergangenheit signifikant gewachsen. Dieser Zuwachs bei den von der GGEW AG zu verantwortenden Netz- und Infrastrukturbereichen macht die Gesellschaft zu einem der größten Energieversorger in Hessen.

Schon vor dem Übergang des Netzbetriebs für die neu hinzugekommenen Netze zum 1. Januar 2015 wurde ein internes Prozessoptimierungsprojekt durchgeführt, um auch zukünftig einen effizienten Betrieb der Netze, die sich im Strombereich mehr als verdoppelt und im Gasbereich um ca. 40% erweitert

haben, zu gewährleisten. Erste dabei identifizierte Optimierungsmaßnahmen wurden bereits in 2014 angestoßen. In 2015 sowie im Berichtsjahr wurden weitere Maßnahmen zur Erhöhung des Automatisierungs- und Digitalisierungsgrads umgesetzt. Der Abschluss des Projekts ist für 2018 geplant.

Außerdem wurden im Berichtsjahr die 2015 aufgenommenen Aktivitäten für die Einführung eines Informationssicherheits-Managementsystems (ISMS) nach den Vorgaben des IT-Sicherheitskatalogs der Bundesnetzagentur fortgeführt und erste Schritte zur Umsetzung des Gesetzes zur Digitalisierung der Energiewende unternommen.

Sowohl die Einführung eines ISMS als auch der beginnende Smart Meter-Rollout werden im Jahr 2017 neben der Fortführung des Optimierungsprojekts im Vordergrund stehen.

Darüber hinaus stehen die Datenmeldungen für die Kostenprüfung und den Effizienzvergleich Strom sowie die sich aus der Novelle der Anreizregulierungsverordnung neu ergebenden Aufgaben, wie z. B. Feststellung des Regulierungskontosaldos Strom und Gas und Ermittlung des Kapitalkostenaufschlags Gas jeweils zum 30. Juni an.

Sowohl die Einführung eines ISMS als auch der beginnende Smart Meter-Rollout werden im Jahr 2017 neben der Fortführung des Optimierungsprojekts im Vordergrund stehen.

REGENERATIVE ERZEUGUNG

Neben der Verschmelzung des Windparks GGEW WP Dittelsheim GmbH & Co. KG auf die GGEW WP Heßloch GmbH & Co. KG zur Hebung von Synergieeffekten konnte auch der weitere Ausbau der regenerativen Erzeugungskapazitäten im Geschäftsjahr 2016 voranschreiten. Mit ihren Kompetenzen im Bereich Erneuerbare Energien konnte die GGEW AG im Rahmen ihrer Investitionsstrategie 2020 den Ausbau weiter kontinuierlich vorantreiben und neue signifikante Investitionen in regenerative Erzeugungskapazitäten tätigen.

So hat das Unternehmen nun auch im nördlichen Rheinland-Pfalz an der Landesgrenze zu Nordrhein-Westfalen einen neuen Windpark erworben, welcher die bisher größte Einzelinvestition der Gesellschaft in einen Windpark darstellt. Der genaue Standort befindet sich im Landkreis Cochem-Zell auf Flächen der Ortsgemeinde Kalenborn. Das Areal ist auf einer Höhe von 490 bis 510 Metern über dem Meeresspiegel gelegen. Der Windpark Kalenborn besteht aus drei Anlagen des Typs GE 2.5-120 mit einer Leistung von jeweils 2,53 Megawatt und somit insgesamt 7,59 Megawatt. Der Rotordurchmesser der Anlagen beträgt 120 Meter, die Nabenhöhe liegt bei 139 Metern. Für den Standort ergeben sich prognostizierte mittlere Windgeschwindigkeiten von 6,5 m/s in 139 m Nabenhöhe. Der prognostizierte Windertrag im langjährigen Mittel liegt somit bei rund 25 Millionen Kilowattstunden pro Jahr und ist damit in der Lage, 15.000 t CO₂ einzusparen und rechnerisch rund 8.000 Haushalte zu versorgen. Die bundesimmissionschutzrechtliche Genehmigung für die Errichtung und den Betrieb der Windenergieanlagen wurde am 8. Dezember 2015 erteilt. Die Baumaßnahmen begannen im April 2016, sodass die Inbetriebnahme des Windparks im November erfolgen konnte.

Die GGEW AG und der Projektentwickler ABO Wind AG, Wiesbaden, haben darüber hinaus als Bietergemeinschaft bei einem Ausbietungsverfahren von HessenForst mit rund 30 teilnehmenden Unternehmen den Zuschlag für eine Windenergievorrangfläche nordöstlich von Kassel erhalten. Die beiden hessischen Unternehmen planen die Errichtung eines Windparks am Gahrenberg im Forstgutsbezirk Reinhardswald. Bei der bezuschlagten Fläche handelt es sich um eines der größten Windvorranggebiete, die in Hessen für die Windenergienutzung vorgesehen sind. Mit aktuell geplanten 20 Windenergieanlagen stellt das Projekt am Gahrenberg das bisher

größte Windparkprojekt der GGEW AG dar. Für die GGEW AG ist dieses Projekt ein großer Meilenstein. Mit dem Einstieg in die Projektentwicklung erhöhte die GGEW AG die Wertschöpfungstiefe im Bereich der Erneuerbaren Energien. Im Rahmen der Projektentwicklung folgen nun naturschutzfachliche Standortuntersuchungen sowie verschiedene Windmessungen. Anschließend beginnt das immissionsrechtliche Genehmigungsverfahren nach dem Bundesimmissionsschutzgesetz. Nach Abschluss des Verfahrens wird sich auch zeigen, wie viele Windenergieanlagen tatsächlich errichtet werden können. Die Bietergemeinschaft plant hier mit der neuesten Generation der 3-Megawatt-Klasse. Sie sollen bei einer Nabenhöhe von rund 160 Metern eine Gesamthöhe von rund 230 Metern haben. Mit einem Baubeginn ist frühestens Anfang 2019 zu rechnen, die Inbetriebnahme des Windparks soll bis Ende 2019 erfolgen. Diese Vergabe unterstreicht die hohe Kompetenz der GGEW AG in einem durch das novellierte EEG 2017 von Komplexitätszuwachs geprägten Marktumfeld, um auch in Zukunft noch mehr nachhaltige und klimaschonende Energie für ihre Kunden produzieren zu können.

Um den Diversifizierungsansatz in der weiteren Ausbaustrategie der GGEW AG weiter voranzutreiben, plant die GGEW AG, auch ihren PV-Anteil im Erzeugungsportfolio weiter auszubauen. Neben der Realisierung weiterer PV-Dachanlagen beabsichtigt die GGEW AG, auch PV-Freiflächenanlagen insbesondere im eigenen Netzgebiet zu realisieren. Die GGEW AG möchte mit der Anpachtung von landwirtschaftlichen Flächen eine PV-Freiflächenanlage mit einer derzeit geplanten Anlagenleistung von 2,0 bis 2,5 MW im eigenen Netzgebiet auf der Gemarkung Heppenheim errichten. Die Projektfläche liegt südwestlich der Kernstadt Heppenheim, zwischen BAB A5 und Flugplatz Heppenheim (klassifizierter Sonderlandeplatz), und reicht im Süden bis an die Landesgrenze zu Baden-Württemberg. Nach dem EEG sind Flächen in einer Entfernung bis zu 110 Metern längs von Autobahnen oder Schienenwegen grundsätzlich vergütungsfähig. Darüber hinaus liegen die Flächen in unmittelbarer Umgebung eines Einspeisepunktes ins Stromnetz der GGEW AG. Diese Potenzialfläche wird seitens der Lokalpolitik breit unterstützt, im Laufe des Jahres 2017 soll für das Vorhaben der entsprechende Genehmigungsantrag gestellt werden.

AUSGEWÄHLTE POSITIONEN DER GUV UND ERTRAGSLAGE

(BEREINIGT)

Die Ertragslage des Konzerns wird maßgeblich durch die GGEW AG geprägt. Für den Konzernabschluss 2016 werden erstmals die Vorgaben des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetzes (BilRUG) angewendet. Hierbei wurden im Bereich der Gewinn- und Verlustrechnung Umgliederungen aus dem Bereich der sonstigen betrieblichen Erträge in die Umsatzerlöse in Höhe von 1,3 Mio. Euro vorgenommen. Nach dem Eliminieren periodenfremder Erträge aus Energielieferungen und des witterungsbedingten Minderabsatzes gegenüber dem langjährigen Temperaturmittel sowie periodenfremder Materialaufwendungen stellen sich die wesentlichen bereinigten Geschäftszahlen wie folgt dar:

	2016	2015
in TEUR		
Umsatzerlöse	247.614	234.332
Materialaufwand	200.872	189.689
Ergebnis vor Steuern	4.734	6.001
Konzern-Jahresüberschuss	1.929	3.430

Im Geschäftsjahr 2016 verzeichnet der GGEW-Konzern einen deutlich gestiegenen Umsatz in Höhe von 247,6 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr (234,3 Mio. Euro). Diese Entwicklung ist im Wesentlichen auf einen signifikanten Anstieg der Kundenzahl in der Strom- und Gassparte sowie einem witterungsbedingten Anstieg der Verbrauchsmengen in der Gassparte zurückzuführen.

Im Bereich **STROM- UND GASHANDEL** ist die GGEW Trading Lampertheim GmbH tätig und hat wiederum positiv zum Konzernergebnis beigetragen. Sie ist gemäß ihrem Geschäftszweck für die Beschaffung und Optimierung des Energiebezugs ihrer Gesellschafter tätig. Hierzu bedient sie sich der zahlreichen Kontakte zu Handelspartnern am deutschen Energiemarkt, zu denen auch Häuser aus dem europäischen Ausland zählen. Dank ihrer kompetenten und professionellen Abwicklung der Handelsgeschäfte hat sich die GGEW Trading als ein anerkannter Partner im deutschen Energiemarkt etabliert.

Der **UMSATZ IM STROMBEREICH** der GGEW AG stieg ebenfalls auf 168,7 Mio. Euro (Vorjahr 152,7 Mio. Euro).

Die gesamte **GASABGABE** der GGEW AG an Letztverbraucher stieg um rund 38 % auf 1.186 Mio. kWh. Dieser Anstieg ist im Wesentlichen auf ein signifikantes Kundenwachstum sowie einen witterungsbedingten Zuwachs bei den Tarifkunden zurückzuführen. Die Gradtagszahlen im Gesamtjahr 2016 lagen oberhalb des Jahres 2015, jedoch unterhalb des Zehnjahresdurchschnitts. Der Umsatz im Gasbereich der GGEW AG beläuft sich auf 53,9 Mio. Euro.

Die **WASSERABGABE** der GGEW AG ist gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert (2,98 Mio. m³). Hierin nicht enthalten ist die Durchleitung nach Heppenheim und Zwingenberg. Der Umsatz im Wasserbereich beläuft sich auf 5,8 Mio. Euro.

Auch die Entwicklung der Besucherzahlen in unserer Bädersparte ist erfreulich. Im Geschäftsjahr 2016 konnten wir im Basinus-Bad und am Badesee Bensheim ein weiteres Rekordjahr verzeichnen. Insgesamt kamen 410.677 Badegäste. Damit liegt die Gesamtzahl seit Eröffnung für das Basinus-Bad und für den Badesee bei rund 4,1 Mio. Besuchern und untermauert einmal mehr die Erfolgsgeschichte der Bäder.

Die **SONSTIGEN BETRIEBLICHEN ERTRÄGE** belaufen sich auf 1,3 Mio. Euro und liegen damit aufgrund von Umgliederungen durch das BilRUG unter dem Vorjahresniveau.

Im Berichtsjahr stieg der um periodenfremde Sachverhalte bereinigte (–0,5 Mio. Euro) **MATERIALAUFWAND** um rund 6 % auf 200,9 Mio. Euro. Grund hierfür ist insbesondere die gestiegene Energieabgabe.

Der **PERSONALAUFWAND** liegt mit 12,8 Mio. Euro leicht unter dem Niveau des Vorjahres (12,9 Mio. Euro).

Die **ABSCHREIBUNGEN** auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen des Anlagevermögens stiegen auf 10,6 Mio. Euro an (Vorjahr 9,2 Mio. Euro). Der Anstieg steht im Zusammenhang mit Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen in den Strom- und Gasnetzen sowie der Ausweitung des Konsolidierungskreises durch neue Windparks und der Berücksichtigung der vollen Abschreibungen von Windparks, die im Laufe des Jahres 2015 in Betrieb gegangen sind.

Als **SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN** wurden im Geschäftsjahr 2016 rund 18,8 Mio. Euro erfasst. Damit liegt dieser Wert u. a. aufgrund von gestiegenen Vertriebs- und Verwaltungskosten über dem Vorjahresniveau von 16,9 Mio. Euro. In dieser GuV-Position sind im Wesentlichen die Konzessionsabgabe, Beratungskosten, Aufwendungen für Dienstleistungen sowie Vertriebs- und Marketingkosten enthalten.

Unser bereinigtes **ERGEBNIS VOR STEUERN** liegt im Geschäftsjahr 2016 bei 4,7 Mio. Euro. Die Veränderung zum Vorjahr ist weitestgehend auf einen witterungsbedingten Rückgang der Winderträge zurückzuführen. Darin enthalten sind auch die systemimmanenten Verluste für den Bäderbereich. Unter Berücksichtigung der Steuern vom Einkommen und vom Ertrag und der sonstigen Steuern ergibt sich ein bereinigter Jahresüberschuss in Höhe von 1,9 Mio. Euro (Vorjahr: 3,4 Mio. Euro).

UMSATZ IM STROMBEREICH (IN MIO. EURO)

2016

168,7

2015

152,7

VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

BILANZSUMME (IN MIO. EURO)

2016

257,5

2015

243,4

Die **BILANZSUMME** hat sich um 14,1 Mio. Euro von 243,4 Mio. Euro auf 257,5 Mio. Euro erhöht. Diese Erhöhung ist auf der Aktivseite hauptsächlich auf getätigte Investitionen in unser Sachanlagevermögen und höhere Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zurückzuführen.

Der hohe Anteil der Sachanlagen an der **BILANZSUMME** zeigt die Anlagenintensität unseres Unternehmens.

Die Investitionen betragen – nach Abzug erhaltener Baukostenzuschüsse – 26,0 Mio. Euro, hiervon entfallen 0,4 Mio. Euro auf immaterielle Vermögensgegenstände und 25,6 Mio. Euro auf Sachanlagen (u. a. Investitionen in Erneuerbare Energien).

Das Eigenkapital beläuft sich auf 63,6 Mio. Euro (Vorjahr 62,7 Mio. Euro). Die wirtschaftliche **EIGENKAPITALQUOTE** beträgt unter Berücksichtigung von 50 % der erhaltenen Ertragszuschüsse 25,0 %. Trotz weiterer Fremdfinanzierung von Investitionen in Erneuerbare Energien ist die Eigenkapitalquote etwa auf Vorjahresniveau. Das Verhältnis von Eigenkapital und langfristigem Fremdkapital zum Anlagevermögen (**ANLAGEN-DECKUNGSQUOTE**) belief sich auf rund 95 % und zeigt deutlich unsere solide Kapital- und Finanzstruktur.

Bei den Passiva stehen den Zugängen bei den Rückstellungen, den erhaltenen Anzahlungen und den sonstigen Verbindlichkeiten Abgänge bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber.

Der **CASHFLOW AUS LAUFENDER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT** betrug im abgelaufenen Jahr 15,6 Mio. Euro (Vorjahr 28,1 Mio. Euro). Die Abnahme ist hauptsächlich auf stichtagsbedingte Reduzierung des Working Capitals zurückzuführen.

Der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit beträgt 25,1 Mio. Euro und bewegt sich unter dem Niveau des Vorjahres (Vorjahr: 28,0 Mio. Euro).

Insgesamt wird die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage als positiv beurteilt.

Die Aktionäre der GGEW AG erhalten Konzessionsabgaben in Höhe von rund 4,3 Mio. Euro. Als Dividende für das Geschäftsjahr 2016 schlägt der Vorstand eine Ausschüttung von insgesamt 3,0 Mio. Euro vor, sodass sich Leistungen an unsere Aktionäre von insgesamt 7,3 Mio. Euro ohne Steuern ergeben.

INVESTITIONEN UND INSTANDHALTUNG

Investitionen dienen nicht nur der Modernisierung von Anlagen, sondern auch dem weiteren Ausbau der regenerativen Erzeugung. Sie gewährleisten die Sicherung der künftigen Geschäftstätigkeit im Netzbetrieb sowie eine zuverlässige und technisch moderne Energie- und Wasserversorgung. Im Berichtsjahr 2016 investierte der GGEW-Konzern 25,6 Mio. Euro in das Sachanlagevermögen. Die Summe wird ergänzt durch Instandhaltungsmaßnahmen alleine bei der GGEW AG in einer Höhe von 3,4 Mio. Euro. Zu den wesentlichen Maßnahmen im Einzelnen:

In der **STROMSPARTE** der GGEW AG lag der Schwerpunkt im Bereich des 20-kV-Netzes, insbesondere der 20-kV-Sanierung und Neustrukturierung in den neuen Netzen. Hinzu kommen die Erneuerung der Stationsleittechnik und der Schutztechnik im Schalthaus Lorsch. Stark geprägt haben die Investitionen die Sanierung der alten 20-kV-Kabel in den neuen Netzen. Besonders zu erwähnen ist hierbei die Baumaßnahme „Neues 20-kV-Netzkonzept“ in Lorsch. In Summe wurden drei km 20-kV-Kabel erneuert und dadurch die Versorgungssicherheit deutlich gesteigert. Im Hinblick auf Neuanlagen in der Niederspannung ist u. a. das Baugebiet Euler in Bensheim zu nennen.

Außerdem investierte die GGEW AG massiv in den weiteren Ausbau des Glasfasernetzes, u. a. in Wurzelbach, Staffel, Ober-Beerbach, Schmal-Beerbach und Beedenkirchen.

Investitionen dienen nicht nur der Modernisierung von Anlagen, sondern auch dem weiteren Ausbau der regenerativen Erzeugung.

In der **GASSPARTE** der GGEW AG wurden umfangreiche Instandhaltungsmaßnahmen am Hochdruck-Gasversorgungsnetz durchgeführt. Zu der Erneuerung verschiedener Schieberkreuze in Alsbach, Zwingenberg, Auerbach und Bensheim haben wir an zwei Stellen wichtige Leitungskreuzungen der Bundesbahnstrecke Frankfurt – Heidelberg grundlegend saniert. Diese waren zum einen unmittelbar im Einmündungsbereich zum GGEW-Werksgelände sowie zum anderen in der Straßenerunterführung in der Gartenstraße. Bei den Sanierungsarbeiten in der Bensheimer Gartenstraße haben wir zudem die in diesem Bereich ebenfalls vorhandene Wasserversorgungsleitung saniert. Darüber hinaus wurde durch die kontinuierliche Fortführung unseres Grau-Guss-Sanierungsprogramms (GG-Programm) der Altbestand an diesen Leitungen weiter zurückgebaut. Hinzu kommen weitere Netzausbaumaßnahmen in Form von Hausanschlüssen zur Einbindung von Letztverbrauchern an unser Erdgasversorgungsnetz.

Größte Einzelmaßnahme im Netzausbau der **WASSERSPARTE** der GGEW AG war der Beginn der Erschließung des Baugebietes Euler. Die Erneuerung von Wasserhauptleitungen erfolgte größtenteils in Verbindung mit unserem GG-Programm sowie als Fortführung der begonnenen Sanierungsmaßnahmen in Bickenbach (Hügelstraße/Waldkolonie).

Zudem haben wir im Rahmen der Erschließung des Baugebietes Euler mit dem Aufbau eines Nahwärmeverorgungsnetzes begonnen. Die dafür benötigte Wärmezentrale wurde in unserer denkmalgeschützten Trafostation in der Friedhofstraße in Bensheim errichtet und ist seit Jahresende bereits für den ersten Bauabschnitt in Betrieb.

Das Sanierungsprogramm der Wasserbehälter wurde auch in 2016 fortgesetzt. Im Rahmen dessen wurde eine Wasserkammer im Hochbehälter erneuert.

BELEGSCHAFT

Die GGEW AG baut seit Jahrzehnten auf ihren eigenen Nachwuchs.

Zum 31.12.2016 waren 200 Mitarbeiter (Vorjahr: 191) im Konzern tätig. Die GGEW AG baut seit Jahrzehnten auf ihren eigenen Nachwuchs und beschäftigte zum Stichtag neun Auszubildende, darunter drei im Berufsbild Industriekaufmann/-frau, einen Studenten an der Dualen Hochschule im Studiengang Bachelor of Engineering/Fachrichtung Energiewirtschaft, drei Auszubildende zum/zur Elektroniker/-in für Betriebstechnik und zwei Auszubildende zum/zur Fachangestellten für Bäderbetriebe.

MITARBEITER

2016

200

2015

191

RISIKOBERICHT – **CHANCEN UND RISIKEN DER KÜNFTIGEN ENTWICKLUNG**

Unternehmerisches Handeln wird durch Gewinnchancen und Verlustrisiken bestimmt. Risikomanagement wird damit zu einem entscheidenden Element für den Erfolg eines Unternehmens. Ziel ist es, geeignete Voraussetzungen zur Identifikation, Analyse, Steuerung und Überwachung von Risiken zu schaffen und jederzeit einen umfassenden Überblick über die Risikolage des Unternehmens zu gewährleisten. Ereignisse mit wesentlichen negativen finanziellen Auswirkungen müssen zeitnah offenbart werden, sodass Maßnahmen zum Reduzieren, zum Vermeiden oder zum Managen dieser Risiken definiert und ergriffen werden können.

Das Risikomanagement bei der GGEW AG findet in Übereinstimmung mit den Bestimmungen des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) statt, das u. a. die Errichtung und Dokumentation eines Risikomanagements fordert. Als Hilfsmittel dient das softwareunterstützte Risikomanagementsystem RIMAS.

Die Energiewirtschaft unterliegt seit Jahren einem stetigen und gravierenden Wandel. Dadurch ergeben sich für die Branche und für die GGEW AG zahlreiche Unsicherheiten, die untrennbar mit unserem unternehmerischen Handeln verbunden sind.

Die Liberalisierung der Energiemärkte führte zu drastischen Veränderungen der Wettbewerbssituation und zu erheblichem Preisdruck im Vertrieb. Hieraus resultieren naturgemäß Risiken in Absatz und Bezug. Selbstverständlich ergeben sich für uns andererseits auch Chancen aus der überregionalen Vermarktung von Energie.

Die hohe Regelungsdichte und der wachsende Kostendruck im Netzbereich lassen im Rahmen der Anreizregulierung stetig sinkende Netzentgelte bei Strom und Gas erwarten. Dies führt – politisch gewollt – in den nächsten Jahren zu einem „Leben von der Substanz“ bei sinkender Eigenkapitalverzinsung.

Bereits im Rahmen unseres 2011 durchgeführten Strategieprojekts „GGEW 2020“ wurde der Auf- und Ausbau des neuen Geschäftsfeldes „Erneuerbare Energien“ als strategische Initiative identifiziert, um die GGEW AG für die Energiewende zu positionieren und die sich daraus ergebenden Entwicklungschancen für das Unternehmen zu nutzen. Der stetige Ausbau des Geschäftsfeldes durch kontinuierliche Investitionen in regenerative Erzeugungsanlagen eröffnet ebenso wie die traditionellen Geschäftsfelder Energievertrieb und Netzbetrieb Chancen und Risiken, die ebenfalls im Risikomanagement abgebildet werden.

*Die Liberalisierung
der Energiemärkte
führte zu drastischen
Veränderungen der
Wettbewerbssituation
und zu erheblichem
Preisdruck im Vertrieb.*

Das Risikomanagement ist seit Jahren als permanenter Prozess in die Arbeitsabläufe integriert und wichtiger Bestandteil des internen Kontrollsystems, das sukzessive ausgebaut wird.

Zunehmend kommen im Zuge der Energiewende auch politische Risiken in den Fokus, weil die politischen Weichenstellungen hin zu neuen Energiesystemen nicht mehr eindeutig absehbar und damit planbar sind.

Durch individuelle Unternehmensstrategien und konsequentes Kostenmanagement soll diesen Herausforderungen begegnet werden.

Die organisatorische Weiterentwicklung wurde letztendlich auch im Hinblick auf das anstehende Wachstum im Netzbereich durch ein in 2012 und 2013 durchgeführtes Prozessoptimierungsprojekt fortgeführt. Die Umsetzung erster dabei identifizierter Optimierungsmaßnahmen wurde in 2014 angestoßen, in 2015 sowie im Berichtsjahr weiterverfolgt und wird auch in den kommenden Jahren ein wichtiger Baustein der Unternehmensentwicklung sein.

Darüber hinaus wird durch die zukünftige Einführung eines Informationssicherheits-Managementsystems (ISMS) der stark voranschreitenden Digitalisierung Rechnung getragen und den sich daraus ergebenden zunehmenden Risiken für die IT-Sicherheit begegnet.

Das Risikomanagement ist seit Jahren als permanenter Prozess in die Arbeitsabläufe integriert und wichtiger Bestandteil des internen Kontrollsystems, das sukzessive ausgebaut wird. Vierteljährliche Risikomanagementberichte an den Vorstand gewährleisten zeitnahe Reaktionsmöglichkeiten. Unterstützt wird dies durch das ständig ausgeweitete interne Berichtswesen und interne Richtlinien für risikosensible Geschäftsbereiche, wie z. B. die Energiebeschaffung. Darüber hinaus hat der Vorstand angemessene Maßnahmen getroffen, die sicherstellen, dass die Entscheidungsträger frühzeitig über die Risiken und deren Auswirkungen unterrichtet werden.

AUSBLICK

Im Infrastrukturbereich besitzt die GGEW AG durch die in der jüngeren Vergangenheit übernommenen sechs Strom- und Gasnetze sowie zwei Wassernetze die nötige Asset-Größe für einen wirtschaftlichen Betrieb von Energienetzen. Um auch in Zukunft die Netze weiterhin optimal und effizient zu managen, wird die bereits begonnene Digitalisierung der Prozesse in diesem Bereich im Fokus stehen.

Auch bei der Transformation der Energiesysteme hin zu einer kostenoptimierten, nachhaltigen und sicheren Versorgung – vorwiegend aus Erneuerbaren Energien – wird die GGEW AG ihre Marktposition weiter festigen und ausbauen. Hier gilt es, die hervorragende Kapitalausstattung zu nutzen und weiter nachhaltige Investitionen mit entsprechender Rendite in signifikanter Größenordnung in die Erneuerbaren zu tätigen. Zudem plant die GGEW AG weitere Investitionen in neue Geschäftsfelder in energienahen Bereichen, um sich als Energiedienstleister im Wettbewerb stärker behaupten zu können.

Nach unseren Erwartungen wird die Entwicklung der GGEW AG darüber hinaus in der näheren Zukunft im Wesentlichen von weiteren energiepolitischen Rahmenbedingungen sowie von der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung abhängen. In diesem Zusammenhang stellen die Entwicklung der Energiepreise, die Markt- und Systemintegration der Erneuerbaren Energien sowie die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in der Euro-Zone die größten Unsicherheiten dar. Wir erwarten auch zukünftig wieder einschneidende Veränderungen in der Energiebranche und können auch dadurch weiterhin keine verlässliche Prognose für die Zukunft ableiten. Wir gehen davon aus, dass wir im Jahr 2017 erneut unsere Marktposition halten bzw. ausbauen und Kundenzuwächse erzielen werden. Weiterhin gehen wir auch für das Jahr 2017 von einem stabilen, zufriedenstellenden Ergebnis nach Steuern aus. Dies geschieht einerseits vor dem Hintergrund der Dividendenkontinuität und andererseits unter der Annahme stabiler Entwicklungen der Märkte und energiepolitischen Rahmenbedingungen.

Der Strombezug lag in den ersten beiden Monaten rund 5,8 % über dem Vorjahreswert. In der Gassparte liegt eine starke witterungsbedingte Zunahme am Jahresanfang im Vergleich zum Vorjahr vor. So lag der Gasbezug um 24 % über dem Vorjahreswert. Aufgrund der hohen Abhängigkeit von Temperatureinflüssen ist der weitere Verlauf im Jahr 2017 jedoch nur sehr schwer zu prognostizieren. Hier wird die Witterung im vierten Quartal eine entscheidende Rolle spielen.

GGEW AG IN DEN ERSTEN BEIDEN MONATEN 2017

+ 5,8 %

Strombezug

+ 24,0 %

Gasbezug

Im ersten Quartal 2017 lag der Anteil von Strom aus regenerativen Quellen am Bruttostromverbrauch bei 32 %. Im Vergleich zum Vorjahr erhöhte sich damit der Anteil Erneuerbarer Energien um vier Prozent auf 50,1 Mrd. kWh (Vorjahr: 48,1 Mrd. kWh). Das geht aus neuesten Zahlen des Bundesverbandes der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW) und des Zentrums für Sonnenenergie- und Wasserstoff-Forschung Baden-Württemberg (ZSW) hervor. Die höchste Zuwachsrate gegenüber dem ersten Quartal des Vorjahres erzielte mit 36,7 % die Windkraft offshore auf nun 4,8 Mrd. kWh (Vorjahr: 3,5 Mrd. kWh). An zweiter Stelle stehen die Photovoltaikanlagen, die ebenfalls einen deutlichen Anstieg in Höhe von 29 % auf 6 Mrd. kWh (Vorjahr: 4,6 Mrd. kWh) verzeichnen. Die Windkraft onshore, als größte regenerative Erzeugungsquelle, legte um 3,1 % auf 22,4 Mrd. kWh zu.

In den ersten Monaten 2017 blieben die Winderträge unserer Anlagen, wie die der gesamten Windbranche, allerdings hinter den Erwartungen zurück. Im weiteren Jahresverlauf wird es sich zeigen, ob die bisherigen Mindererträge durch Mehrerträge in den verbleibenden Monaten kompensiert werden können.

Zum 1. Januar 2017 veränderte sich eine Vielzahl von Umlagen und Abgaben auf den Strompreis. Im Einzelnen:

*Wir gehen davon aus,
dass wir im Jahr 2017 erneut
unsere Marktposition
halten bzw. ausbauen
und Kundenzuwächse
erzielen werden.*

Am 15. Oktober 2016 wurde von den vier deutschen Übertragungsnetzbetreibern (ÜNB) die Prognose der 2017 zu erwartenden Einspeisung aus regenerativen Stromerzeugungsanlagen nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) sowie die daraus resultierende EEG-Umlage für das Jahr 2017 ermittelt. Die EEG-Umlage ist für jede von Letztverbrauchern bezogene Kilowattstunde zu entrichten und stieg zum 1. Januar 2017 von 6,354 Cent/kWh auf netto 6,88 Cent/kWh.

Ebenfalls am 15.10.2016 wurde die Umlage nach § 19 Abs. 2 Stromnetzentgeltverordnung (Befreiung stromintensiver Unternehmen von Netzentgelten) veröffentlicht. Auch diese Umlage ist für jede von Letztverbrauchern bezogene Kilowattstunde zu entrichten und erhöhte sich seit 1. Januar 2017 für Letztverbraucher mit einem Jahresverbrauch bis 100.000 kWh von 0,378 Cent/kWh auf netto 0,388 Cent/kWh.

Zudem wurde am 25.10.2016 die Umlage nach dem Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz (Förderung der gleichzeitigen Erzeugung von Strom und Wärme) veröffentlicht. Auch diese Umlage ist für jede von Letztverbrauchern bezogene Kilowattstunde zu entrichten und sank seit 1. Januar 2017 für Letztverbraucher mit einem Jahresverbrauch bis 100.000 kWh von 0,445 Cent/kWh auf netto 0,438 Cent/kWh.

Die Offshore-Umlage dient der (teilweisen) finanziellen Absicherung der Investoren für Windparks auf hoher See – etwa für den Fall, dass wegen einer Störung oder Verzögerung der Netzanbindung keine Stromeinspeisung möglich ist. Dadurch erhält der Anlagenbetreiber vom Netzbetreiber bei mehrtägigem

Stillstand der Anlagen 90 % der entgangenen EEG-Vergütung. Diese Umlage reduzierte sich seit 1. Januar 2017 für Letztverbraucher mit einem Jahresverbrauch bis 1.000.000 kWh von 0,04 Cent/kWh auf netto –0,028 Cent/kWh.

Zudem wird die „Abschalt-Umlage“ nach dem Aussetzen im Jahr 2016 ab dem 1. Januar 2017 wieder erhoben. Hier geht es um eine Regelung zur Versorgungssicherheit. Bei Bedarf sollen große industrielle Stromverbraucher vom Netz genommen werden können. Im Gegenzug zur drastischen Reduzierung des Stromverbrauchs erhalten die Betreiber der Anlagen eine Prämie, die ebenfalls über eine Abschalt-Umlage auf die Endverbraucher umgelegt wird. Die Abschalt-Umlage ist für jede von Letztverbrauchern bezogene Kilowattstunde zu entrichten und beträgt ab dem 1. Januar 2017 netto 0,006 Cent/kWh.

Neben den o. g. Erhöhungen der Umlagen bzw. Abgaben (per Saldo) tragen unsere effiziente Kostenstruktur sowie unsere Beschaffungspreisoptimierungen dazu bei, dass wir die Haushaltstarife unverändert lassen können.

Das geplante Investitionsvolumen für 2017 in unsere Versorgungsanlagen sowie in unser Finanzanlagevermögen im Bereich der Erneuerbaren Energien beträgt annähernd 21 Mio. Euro. Darin enthalten sind auch der Neubau eines Verwaltungsgebäudes auf dem Firmengrundstück sowie der Kauf eines benachbarten Grundstücks, um die Grundlage für weiteres Wachstum zu legen. Nicht eingerechnet sind hierbei

die fremdkapitalbasierten Investitionsanteile im Bereich der Erneuerbaren Energien. Auf unsere gesamten Strom-, Gas- und Wassernetze entfallen rund 7,0 Mio. Euro zur Sicherstellung der Versorgungssicherheit. Weiterhin beabsichtigen wir, rund 3,0 Mio. Euro in den Ausbau unserer Glasfasernetze zu investieren.

Nachdem wir seit 2011 bis heute bereits mehr als 100 Mio. Euro in den Ausbau der Erneuerbaren investiert haben, wollen wir gemäß unserem langfristigen Jahresprogramm bis 2020 weitere 100 Mio. Euro investieren.

Zur Realisierung unserer künftigen Investitionen können wir weiterhin auf eine stabile Finanz- und Ertragslage zurückgreifen. So erfolgt die Finanzierung der Investitionen im bestehenden Netz weitestgehend durch eigene Mittel. Für Investitionen in regenerative Erzeugungsanlagen greifen wir bei Bedarf auf Bankdarlehen zurück.

Bensheim, 31. März 2017

Carsten Hoffmann
(Vorstand)

*Das geplante Investitionsvolumen für 2017
in unsere Versorgungsanlagen
sowie in unser Finanzanlagevermögen
im Bereich der Erneuerbaren Energien
beträgt annähernd 21 Mio. Euro.*

KONZERN- ABSCHLUSS FÜR DAS GESCHÄFTS- JAHR 2016

60–67

- 62 Konzernbilanz zum 31. Dezember 2016
- 64 Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2016
- 65 Kapitalflussrechnung
- 66 Eigenkapitalspiegel

68–83

- 68 Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2016 (gekürzte Form)
- 68 Rechnungslegung
- 68 Konsolidierungskreis
- 69 Konsolidierungsgrundsätze
- 71 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
- 73 Erläuterungen zur Konzernbilanz, zur Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung, zur Kapitalflussrechnung sowie sonstige Angaben
- 82 Anlagenspiegel

84–87

- 85 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
- 86 Bericht des Aufsichtsrats
- 87 Zehnjahresübersicht der GGEW AG

KONZERNBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2016

Aktiva		
	31.12.2016	31.12.2015
in EUR		
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	1.607.777,70	1.691.965,50
II. Sachanlagen	161.074.040,96	145.728.724,14
III. Finanzanlagen	14.627.260,95	14.572.317,33
Summe Anlagevermögen	177.309.079,61	161.993.006,97
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte	939.450,85	627.955,99
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	44.078.065,72	40.702.472,12
III. Wertpapiere	0,00	461,60
IV. Flüssige Mittel	34.641.052,67	39.651.843,42
Summe Umlaufvermögen	79.658.569,24	80.982.733,13
C. Rechnungsabgrenzungsposten	528.038,78	392.471,91
Bilanzsumme	257.495.687,63	243.368.212,01

Passiva

	31.12.2016	31.12.2015
in EUR		
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	6.130.200,00	6.130.200,00
II. Kapitalrücklage	44.754.849,06	42.719.035,34
III. Gewinnrücklagen	11.364.060,35	11.038.383,98
IV. Bilanzgewinn	1.065.328,37	2.561.031,41
V. Ausgleichsposten für andere Gesellschafter	301.121,86	296.543,63
Summe Eigenkapital	63.615.559,64	62.745.194,36
B. Empfangene Ertragszuschüsse	1.288.029,88	1.690.467,33
C. Rückstellungen	25.607.205,09	22.486.143,39
D. Verbindlichkeiten	166.907.492,50	156.363.007,93
E. Rechnungsabgrenzungsposten	77.400,52	83.399,00
Bilanzsumme	257.495.687,63	243.368.212,01

KONZERN-GEWINN- UND -VERLUSTRECHNUNG

FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2016

	2016	2015
in EUR		
1. Umsatzerlöse	247.927.948,65	235.108.477,13
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	2.196.860,12	2.105.044,80
3. Sonstige betriebliche Erträge	1.330.080,23	1.620.328,76
	251.454.889,00	238.833.850,69
4. Materialaufwand	-201.373.913,37	-190.575.292,94
5. Personalaufwand	-12.769.368,76	-12.931.323,81
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-10.625.737,65	-9.235.472,24
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-18.777.920,66	-16.919.099,01
8. Erträge aus Beteiligungen	579.244,32	380.897,93
9. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	204.096,23	158.576,38
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	161.303,26	126.907,34
11. Abschreibungen auf Finanzanlagen	0,00	-213,75
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-4.307.122,50	-3.947.528,86
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-2.628.264,43	-2.472.872,61
14. Ergebnis nach Steuern	1.917.205,44	3.418.429,12
15. Sonstige Steuern	-65.209,89	-52.131,14
16. Konzern-Jahresüberschuss	1.851.995,55	3.366.297,98
17. Anteile anderer Gesellschafter	-22.255,69	-23.927,12
18. Verlustvortrag/Gewinnvortrag	-538.852,01	-513.026,14
19. Einstellungen in andere Gewinnrücklagen	-225.559,48	-268.313,31
20. Konzern-Bilanzgewinn	1.065.328,37	2.561.031,41

KAPITALFLUSSRECHNUNG

in TEUR	2016	2015	Veränderung
Konzern-Jahresüberschuss	1.852	3.366	-1.514
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	10.626	9.235	1.391
Zu-/Abnahme der Rückstellungen	2.490	9.021	-6.531
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge	-402	-341	-61
Zu-/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-5.158	-5.401	243
Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	864	10.079	-9.215
Gewinn aus dem Abgang von Vermögensgegenständen des Anlagevermögens	-16	-18	2
Zinsaufwendungen/Zinserträge	4.146	3.821	325
Sonstige Beteiligungserträge	-783	-539	-244
Ertragsteueraufwand/-ertrag	2.628	2.473	155
Ertragsteuerzahlungen	-661	-3.551	2.890
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	15.586	28.145	-12.559
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-404	-536	132
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	85	18	67
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-25.552	-26.981	1.429
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	7	8	-1
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-62	-998	936
Erhaltene Zinsen	204	158	46
Erhaltene Dividenden	579	381	198
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-25.143	-27.950	2.807
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen von Gesellschaftern des Mutterunternehmens	2.036	2.017	19
Gezahlte Zinsen	-4.146	-3.821	-325
Gezahlte Dividenden an Gesellschafter des Mutterunternehmens	-3.000	-4.426	1.426
Gezahlte Dividenden an andere Gesellschafter	-18	-17	-1
Veränderung der Verbindlichkeiten von Anleihen und Krediten	9.674	22.490	-12.816
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	4.546	16.243	-11.697
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	-5.011	16.438	-21.449
Veränderung des Gewinnvortrags bei Tochtergesellschaften	0	6	-6
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	39.652	23.208	16.444
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	34.641	39.652	-5.011

EIGENKAPITALSPIEGEL

Eigenkapital der Muttergesellschaft								
	Grundkapital		Kapitalrücklage			Gewinnrücklagen		
	Gezeichnetes Kapital	§ 272 Abs. 2 Nr. 1-3 HGB	§ 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB	Summe	Gesetzliche Rücklage	Andere Gewinnrücklagen	Summe	Summe
in TEUR								
01.01.2015	6.130	25.624	15.078	40.702	562	10.111	10.673	51.375
Gezahlte Dividenden	0	0	0	0	0	0	0	0
Einzahlung in die Kapitalrücklage	0	0	2.017	2.017	0	0	0	2.017
Entnahmen aus der Kapitalrücklage	0	0	0	0	0	0	0	0
Einstellungen in andere Gewinnrücklagen	0	0	0	0	0	365	365	365
Übrige Veränderungen	0	0	0	0	0	0	0	0
Konzern-Jahresüberschuss	0	0	0	0	0	0	0	0
31.12.2015	6.130	25.624	17.095	42.719	562	10.476	11.038	53.757
01.01.2016	6.130	25.624	17.095	42.719	562	10.476	11.038	53.757
Gezahlte Dividenden	0	0	0	0	0	0	0	0
Einzahlung in die Kapitalrücklage	0	0	2.036	2.036	0	0	0	2.036
Entnahmen aus der Kapitalrücklage	0	0	0	0	0	0	0	0
Einstellungen in andere Gewinnrücklagen	0	0	0	0	0	326	326	326
Übrige Veränderungen	0	0	0	0	0	0	0	0
Konzern-Jahresüberschuss	0	0	0	0	0	0	0	0
31.12.2016	6.130	25.624	19.131	44.755	562	10.802	11.364	56.119

				Eigenkapital der Muttergesellschaft	Fremde	Konzern
				Bilanzgewinn	Eigenkapital gemäß Konzernbilanz	Konzern- Eigenkapital
Ergebnisvortrag	Konzern- Jahresüberschuss	Übrige Posten	Summe		Minderheiten- kapital	
-21	3.085	941	4.005	61.510	290	61.800
-400	-3.085	-941	-4.426	-4.426	-17	-4.443
0	0	0	0	2.017	0	2.017
0	0	0	0	0	0	0
-97	0	-268	-365	0	0	0
5	0	0	5	5	0	5
0	3.342	0	3.342	3.342	24	3.366
-513	3.342	-268	2.561	62.448	297	62.745
-513	3.342	-268	2.561	62.448	297	62.745
0	-3.000	0	-3.000	-3.000	-18	-3.018
0	0	0	0	2.036	0	2.036
0	0	0	0	0	0	0
-26	-342	42	-326	0	0	0
0	0	0	0	0	0	0
0	1.830	0	1.830	1.830	22	1.852
-539	1.830	-226	1.065	63.314	301	63.615

KONZERNANHANG

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2016

(GEKÜRZTE FORM)

I. RECHNUNGSLEGUNG

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2016 der GGEW, Gruppen-Gas- und Elektrizitätswerk Bergstraße Aktiengesellschaft, Bensheim, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2016 ist nach den handelsrechtlichen Vorschriften über die Rechnungslegung der §§ 290 bis 315 HGB sowie den ergänzenden Vorschriften des Aktiengesetzes aufgestellt. Zusätzlich wurden die entsprechenden Deutschen Rechnungslegungsstandards (DRS) beachtet. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt und gemäß § 275 Abs. 2 HGB gegliedert.

Die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung sind in zusammengefasster Form aufgestellt worden, um die Klarheit der Darstellung zu verbessern. Die zusammengefassten Posten werden im Anhang gesondert ausgewiesen.

II. VERGLEICHBARKEIT MIT DEM VORJAHR

Sowohl der Konzernabschluss als auch die in den Konzernabschluss einbezogenen Einzelabschlüsse 2016 wurden erstmals nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs in der Fassung des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetzes (BilRUG) aufgestellt. In der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung werden die Vorjahreszahlen unverändert ausgewiesen. Bei der Anwendung des BilRUG in 2015 hätten sich folgende Änderungen ergeben:

	2015 (alt)	Umgliederungen	2015 (BilRUG)
in TEUR			
Umsatzerlöse	235.108	101	235.209
Sonstige betriebliche Erträge	1.620	-101	1.519
Aufwendungen für bezogene Leistungen	4.698	36	4.734
Sonstige betriebliche Aufwendungen	16.919	-36	16.883

III. KONSOLIDIERUNGSKREIS

Der Konsolidierungskreis umfasst folgende Konzernunternehmen:

GGEW, Gruppen-Gas- und Elektrizitätswerk Bergstraße Aktiengesellschaft, Bensheim, als Mutterunternehmen (GGEW AG)

GGEW Trading Lampertheim GmbH, Lampertheim, als Tochterunternehmen (GGEW Trading)

Wärmeversorgung Bergstraße GmbH, Bensheim, als Tochterunternehmen (WVB)

GGEW VentuSol GmbH, Lorsch, als Tochterunternehmen (VentuSol)

GGEW WP Molau GmbH & Co. KG, Lorsch, als Tochterunternehmen (Molau KG)

GGEW WP Linden GmbH & Co. KG, Lorsch, als Tochterunternehmen (Linden KG)

GGEW WP Brünstadt GmbH & Co. KG, Lorsch, als Tochterunternehmen (Brünstadt KG)

GGEW WP Heßloch GmbH & Co. KG, Lorsch, als Tochterunternehmen (Heßloch KG)

Windpark Eppelsheim 2 GmbH & Co. KG, Wörrstadt, als Tochterunternehmen (Eppelsheim 2 KG)

Windpool Verwaltungs GmbH, Dresden, als Tochterunternehmen (Windpool GmbH)

GGEW WP Roßdorf GmbH & Co. KG, Lorsch, als Tochterunternehmen (Roßdorf KG)

GGEW WP Copenbrügge GmbH & Co. KG, Lorsch, als Tochterunternehmen (Copenbrügge KG)

GGEW WP Kalenborn GmbH & Co. KG, Wörrstadt, als Tochterunternehmen (Kalenborn KG)

GGEW net GmbH, Bensheim, als Gemeinschaftsunternehmen (GGEW net)

ENERGIERIED GmbH & Co. KG, Lampertheim, als assoziiertes Unternehmen (ENERGIERIED)

Die zwölf Tochterunternehmen werden nach den Grundsätzen der Vollkonsolidierung mit teilweise Minderheitenausweis einbezogen.

Das Gemeinschaftsunternehmen wird entsprechend der Beteiligungsquote von 50 % im Konzernabschluss berücksichtigt.

Das assoziierte Unternehmen wird nach der Equity-Methode bilanziert.

Der Konzernabschluss-Stichtag entspricht dem Stichtag des Jahresabschlusses des Mutterunternehmens und aller einbezogenen Gesellschaften.

IV. KONSOLIDIERUNGS-GRUNDSÄTZE

Grundlage für die Konsolidierung sind der Jahresabschluss der GGEW AG und die nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellten Abschlüsse der zwölf voll konsolidierten Tochterunternehmen und der GGEW net GmbH.

1. KAPITALKONSOLIDIERUNG

1.1 GGEW TRADING UND WVB

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt entsprechend der Buchwertmethode gemäß § 301 Abs. 1 Satz 2 Nr. 1 HGB a. F. durch Verrechnung der Anschaffungskosten der Tochterunternehmen mit dem auf das Mutterunternehmen entfallende Eigenkapital zum Zeitpunkt des Erwerbs.

1.2 VENTUSOL, MOLAU KG

Die Erstkonsolidierung der VentuSol und der Molau KG erfolgte jeweils nach der Neubewertungsmethode gemäß § 301 Abs. 1 HGB.

1.3 LINDEN KG

Mit dem Kauf- und Abtretungsvertrag vom 19. Dezember 2013 hat die GGEW AG das Kommanditkapital der Gesellschaft von EUR 100.000,00 sowie ein der Verlustdeckung dienendes Kapitalkonto von EUR 1.800.000,00 für einen Kaufpreis von EUR 1.900.000,00 übernommen. Die Erstkonsolidierung erfolgte zum 31. Dezember 2013 nach der Neubewertungsmethode gemäß § 301 Abs. 1 HGB. Aus der Erstkonsolidierung ergibt sich kein Unterschiedsbetrag.

1.4 BRÜNNSTADT KG, DITTELSHEIM KG, HESSLOCH KG UND EPELSHEIM 2 KG

Die Erstkonsolidierung erfolgte jeweils zum 31. Dezember 2014 nach der Neubewertungsmethode gemäß § 301 Abs. 1 HGB. Aus den Erstkonsolidierungen ergeben sich keine Unterschiedsbeträge. Die Dittelsheim KG wurde mit Wirkung zum 1. Januar 2016 auf die Heßloch KG verschmolzen. Aus der Verschmelzung ergaben sich keine Auswirkungen auf die Kapitalkonsolidierung.

1.5 WINDPOOL GMBH

Die Erstkonsolidierung erfolgte zum 31. Dezember 2014 nach der Neubewertungsmethode gemäß § 301 Abs. 1 HGB. Aus der Erstkonsolidierung ergibt sich ein aktiver Unterschiedsbetrag als Geschäfts- und Firmenwert von EUR 568.081,75, der über eine Nutzungsdauer von 20 Jahren abgeschrieben wird. In 2014 betrug die Abschreibung EUR 81,75, sodass in 2015 den nächsten 19 Jahren jährlich eine Abschreibung von EUR 28.400,00 vorzunehmen ist.

1.6 ROSSDORF KG UND COPPENBRÜGGE KG

Die Erstkonsolidierung erfolgte jeweils zum 31. Dezember 2015 nach der Neubewertungsmethode gemäß § 301 Abs. 1 HGB. Aus den Erstkonsolidierungen ergeben sich keine Unterschiedsbeträge.

1.7 KALENBORN KG

Die Erstkonsolidierung erfolgte zum 31. Dezember 2016 nach der Neubewertungsmethode gemäß § 301 Abs. 1 HGB. Aus der Erstkonsolidierung ergibt sich kein Unterschiedsbetrag.

1.8 GGEW NET

Die GGEW net wurde als Gemeinschaftsunternehmen auf quotaler Basis von 50 % gemäß § 310 HGB in den Konzernabschluss einbezogen.

1.9 ENERGIERIED

Das assoziierte Unternehmen ENERGIERIED wurde nach der Equity-Methode gemäß § 311 HGB ebenfalls zum 31. Dezember 2004 erstmalig in den Konzernabschluss einbezogen.

1.10 AUSGLEICHSPOSTEN FÜR ANDERE GESELLSCHAFTER

Die auf konzernfremde Dritte entfallenden Anteile am Eigenkapital wurden im Konzernabschluss gemäß § 307 Abs. 1 HGB unter einem Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter innerhalb des Eigenkapitals gesondert ausgewiesen.

2. SCHULDENKONSOLIDIERUNG

Die zwischen den Konzerngesellschaften bestehenden Forderungen und Verbindlichkeiten wurden gemäß § 303 Abs. 1 HGB eliminiert. Die Forderungen und

V. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Verbindlichkeiten zwischen den Konzerngesellschaften und der GGEW net wurden jeweils quotal mit 50 % konsolidiert.

3. ZWISCHENERGEBNISELIMINIERUNG

Auf eine Zwischenergebniseliminierung wurde aufgrund untergeordneter Bedeutung für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns gemäß § 304 Abs. 2 HGB verzichtet.

4. AUFWANDS- UND ERTRAGSKONSOLIDIERUNG

Konzerninterne Aufwendungen und Erträge werden gemäß § 305 HGB eliminiert. Die Aufwendungen und Erträge zwischen den Konzerngesellschaften und der GGEW net wurden jeweils quotal mit 50 % konsolidiert.

5. STEUERABGRENZUNG

Steuerabgrenzungen als Folge der Anwendung konzerneinheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften wurden im Berichtsjahr nicht vorgenommen.

6. UMRECHNUNG VON AUF FREMDE WÄHRUNG LAUTENDEN ABSCHLÜSSEN

Die Vorschriften gemäß § 308a HGB zur Währungsumrechnung sind für den Konzernabschluss nicht zu beachten, da alle einbezogenen Einzelabschlüsse sowie der Konzernabschluss in Euro aufgestellt werden.

Für die Erstellung des Konzernabschlusses waren die folgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend:

Die immateriellen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens sind zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, nach der linearen Methode bewertet.

Das Sachanlagevermögen ist zu Anschaffungs- bzw. zu Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Die Abschreibungen erfolgen sowohl nach der linearen als auch nach der degressiven Methode. In den Herstellungskosten sind neben den Einzelkosten angemessene Gemeinkostenzuschläge enthalten. Fremdkapitalzinsen sind nicht einbezogen.

Vereinnahmte Baukostenzuschüsse wurden bis 2002 passiviert und im ersten Jahr mit 2,5 % und in den Folgejahren mit 5 % ertragswirksam aufgelöst. Ab 2003 werden vereinnahmte Baukostenzuschüsse bei den Anschaffungs- und Herstellungskosten der jeweiligen Versorgungsnetze abgesetzt.

Die Vermögensgegenstände aus dem Anlagevermögen des früheren Wasserwerks Bensheim wurden teilweise, die der eingegliederten Wassernetze Alsbach-Hähnlein und Bickenbach wurden sämtlich linear abgeschrieben.

Geringwertige Anlagegüter werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben, wobei unterstellt wird, dass im Jahr des Zugangs der Abgang erfolgt.

Unter den Finanzanlagen sind die Beteiligungen zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

Die Ausleihungen sind zu Anschaffungskosten bilanziert.

Die Bewertung der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe erfolgt mit den durchschnittlichen Anschaffungskosten, sofern nicht der niedrigere beizulegende Wert nach dem Niederstwertprinzip anzusetzen ist. Dabei werden Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer oder geminderter Verwertbarkeit ergeben, durch angemessene Wertabschläge berücksichtigt.

Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände und flüssige Mittel sind zum Nominalwert angesetzt. Für Ausfallrisiken werden angemessene Wertabschläge vorgenommen. Uneinbringliche Forderungen werden abgeschrieben.

Die Rückstellungen für Pensionen wurden unter Berücksichtigung der „Richttafeln 2005 G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Rechnungszinssatz von 4,01 % (i. Vj. 3,89 %) gebildet. Die Pensionsrückstellung wurde erstmals nach den Bestimmungen des BilRUG pauschal mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Geschäftsjahre abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen erfolgte nach den anerkannten Grundsätzen der Versicherungsmathematik mittels der „Projected-Unit-Credit-Methode“. Der Wert wurde durch ein versicherungsmathematisches Gutachten unter Einbeziehung von einem Rententrend von 1,75 %, einem Anwartschaftstrend von 2,25 % und einem BBG-Trend von 2,25 % sowie einer durchschnittlichen Fluktuation von 4,5 % p. a. ermittelt. Der Rechnungszinssatz von 4,01 % ist der durchschnittliche Zinssatz der letzten zehn Geschäftsjahre. Bisher wurde der durchschnittliche Zins der letzten sieben Geschäftsjahre verwendet. Durch diese Änderung des Rechnungszinssatzes resultiert ein Unterschiedsbetrag von TEUR 323, der der Ausschüttungssperre gemäß § 253 Abs. 6 HGB unterliegt.

Die übrigen Rückstellungen sind mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag gebildet und entsprechen den voraussichtlichen Erfordernissen. Zukünftige Preis- und Kostensteigerungen werden berücksichtigt, sofern ausreichende objektive Hinweise für deren Eintritt vorliegen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden, von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten, durchschnittlichen Zinssatz abgezinst.

Verbindlichkeiten sind zu ihrem Erfüllungsbetrag bilanziert.

Im Rahmen der Ermittlung latenter Steuern aufgrund unterschiedlicher handels- und steuerrechtlicher Wertansätze im Wesentlichen bei den Rückstellungen ergibt sich ein Überhang von aktiven latenten Steuern, auf deren Aktivierung gemäß dem Wahlrecht nach § 298 Abs. 1 i. V. m. § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB verzichtet wird.

**VI. ERLÄUTERUNGEN
ZUR KONZERNBILANZ,
ZUR KONZERN-GEWINN- UND
-VERLUSTRECHNUNG, ZUR
KAPITALFLUSSRECHNUNG
SOWIE SONSTIGE ANGABEN**

(1) ANLAGEVERMÖGEN

Die Entwicklung des Konzernanlagevermögens im Geschäftsjahr 2016 wird auf den Seiten 82/83 dargestellt.

**(2) UNTERNEHMEN, AN DENEN EIN ANTEILSBESITZ
VON 20 % ODER MEHR BESTEHT**

Die nach § 313 Abs. 2 HGB verlangten Angaben zu Unternehmen, an denen ein Anteilsbesitz von 20 % oder mehr besteht, werden nachfolgend aufgeführt.

I. Verbundene Unternehmen

Name	Wärmeversorgung Bergstraße GmbH
Sitz	Bensheim
Anteil am Kapital	100,00 %
Eigenkapital, Ergebnis des Geschäftsjahres	Das Eigenkapital zum 31. Dezember 2016 beträgt TEUR 478. Im Geschäftsjahr 2016 entstand ein Jahresüberschuss von TEUR 49. Das Tochterunternehmen wurde im Konzernabschluss 2016 voll konsolidiert.

Name	GGEW Trading Lampertheim GmbH
Sitz	Lampertheim
Anteil am Kapital	84,96 %
Eigenkapital, Ergebnis des Geschäftsjahres	Das Eigenkapital zum 31. Dezember 2016 beträgt TEUR 2.279. Im Geschäftsjahr 2016 entstand ein Jahresüberschuss von TEUR 297. Das Tochterunternehmen wurde im Konzernabschluss 2016 voll konsolidiert.

Name	GGEW VentuSol GmbH
Sitz	Lorsch
Anteil am Kapital	100,00 %
Eigenkapital, Ergebnis des Geschäftsjahres	Das Eigenkapital zum 31. Dezember 2016 beträgt TEUR 27. Im Geschäftsjahr 2016 entstand ein Jahresüberschuss von TEUR 1. Das Tochterunternehmen wurde im Konzernabschluss 2016 voll konsolidiert.

Name	GGEW WP Molau GmbH & Co. KG
Sitz	Lorsch
Anteil am Kapital	100,00 %
Eigenkapital, Ergebnis des Geschäftsjahres	Das Eigenkapital zum 31. Dezember 2016 beträgt TEUR 830. Im Geschäftsjahr 2016 entstand ein Jahresfehlbetrag von TEUR 53. Das Tochterunternehmen wurde im Konzernabschluss 2016 voll konsolidiert.

Name	GGEW WP Linden GmbH & Co. KG
Sitz	Lorsch
Anteil am Kapital	100,00 %
Eigenkapital, Ergebnis des Geschäftsjahres	Das Eigenkapital zum 31. Dezember 2016 beträgt TEUR 1.585. Im Geschäftsjahr 2016 entstand ein Jahresfehlbetrag von TEUR 131. Das Tochterunternehmen wurde im Konzernabschluss 2016 voll konsolidiert.

Name	GGEW WP Brünstadt GmbH & Co. KG
Sitz	Lorsch
Anteil am Kapital	100,00%
Eigenkapital, Ergebnis des Geschäftsjahres	Das Eigenkapital zum 31. Dezember 2016 beträgt TEUR 2.519. Im Geschäftsjahr 2016 entstand ein Jahresfehlbetrag von TEUR 172. Das Tochterunternehmen wurde im Konzernabschluss 2016 voll konsolidiert.
Name	GGEW WP Heßloch GmbH & Co. KG
Sitz	Lorsch
Anteil am Kapital	100,00%
Eigenkapital, Ergebnis des Geschäftsjahres	Das Eigenkapital zum 31. Dezember 2016 beträgt TEUR 3.317. Im Geschäftsjahr 2016 entstand ein Jahresfehlbetrag von TEUR 419. Das Tochterunternehmen wurde im Konzernabschluss 2016 voll konsolidiert.
Name	Windpark Eppelsheim 2 GmbH & Co. KG
Sitz	Wörrstadt
Anteil am Kapital	80,00%
Eigenkapital, Ergebnis des Geschäftsjahres	Das Eigenkapital zum 31. Dezember 2016 beträgt TEUR 0. Im Geschäftsjahr 2016 entstand ein Jahresfehlbetrag von TEUR 112. Das Tochterunternehmen wurde im Konzernabschluss 2016 voll konsolidiert.
Name	WINDPOOL Verwaltungs GmbH
Sitz	Dresden
Anteil am Kapital	100,00%
Eigenkapital, Ergebnis des Geschäftsjahres	Das Eigenkapital zum 31. Dezember 2016 beträgt TEUR 91. Im Geschäftsjahr 2016 entstand ein Jahresüberschuss von TEUR 36. Das Tochterunternehmen wurde im Konzernabschluss 2016 voll konsolidiert.
Name	GGEW WP Roßdorf GmbH & Co. KG
Sitz	Lorsch
Anteil am Kapital	100,00%
Eigenkapital, Ergebnis des Geschäftsjahres	Das Eigenkapital zum 31. Dezember 2016 beträgt TEUR 0. Im Geschäftsjahr 2016 entstand ein Jahresfehlbetrag von TEUR 218. Das Tochterunternehmen wurde im Konzernabschluss 2016 voll konsolidiert.
Name	GGEW WP Copenbrügge GmbH & Co. KG
Sitz	Lorsch
Anteil am Kapital	100,00%
Eigenkapital, Ergebnis des Geschäftsjahres	Das Eigenkapital zum 31. Dezember 2016 beträgt TEUR 0. Im Geschäftsjahr 2016 entstand ein Jahresfehlbetrag von TEUR 23. Das Tochterunternehmen wurde im Konzernabschluss 2016 voll konsolidiert.
Name	GGEW WP Kalenborn & Co. KG
Sitz	Wörrstadt
Anteil am Kapital	100,00%
Eigenkapital, Ergebnis des Geschäftsjahres	Das Eigenkapital zum 31. Dezember 2016 beträgt TEUR 0. Im Geschäftsjahr 2016 entstand ein Jahresfehlbetrag von TEUR 235. Das Tochterunternehmen wurde im Konzernabschluss 2016 voll konsolidiert.

II. Beteiligungen

Name	GGEW net GmbH
Sitz	Bensheim
Anteil am Kapital	50,00 %
Eigenkapital, Ergebnis des Geschäftsjahres	Das Eigenkapital zum 31. Dezember 2016 beträgt TEUR 107. Im Geschäftsjahr 2016 entstand ein Jahresfehlbetrag von TEUR 24. Das Gemeinschaftsunternehmen wurde entsprechend der Beteiligungsquote von 50 % in den Konzernabschluss 2016 einbezogen.
Name	ENERGIERIED GmbH & Co. KG
Sitz	Lampertheim
Anteil am Kapital	34,50 %
Eigenkapital, Ergebnis des letzten Geschäftsjahres	Das Eigenkapital zum 31. Dezember 2015 beträgt TEUR 12.540. Im Geschäftsjahr 2015 entstand ein Jahresüberschuss von TEUR 1.792.
Name	ENERGIERIED Verwaltungs GmbH
Sitz	Lampertheim
Anteil am Kapital	34,40 %
Eigenkapital, Ergebnis des letzten Geschäftsjahres	Das Eigenkapital zum 31. Dezember 2015 beträgt TEUR 30. Im Geschäftsjahr 2015 entstand ein Jahresüberschuss von TEUR 0.
Name	Windpark Eppelsheim GmbH & Co. KG
Sitz	Wörrstadt
Anteil am Kapital	49,00 %
Eigenkapital, Ergebnis des Geschäftsjahres	Das Eigenkapital zum 31. Dezember 2016 beträgt TEUR 0. Im Geschäftsjahr 2016 entstand ein Jahresfehlbetrag von TEUR 420.
Name	Conergia GmbH & Co. KG
Sitz	Alzenau
Anteil am Kapital	20,00 %
Eigenkapital, Ergebnis des Geschäftsjahres	Das Eigenkapital zum 31. Dezember 2015 beträgt TEUR 100. Im Geschäftsjahr 2015 entstand ein Jahresfehlbetrag von TEUR 87.
Name	Wind-Kathedrale 3000 Verwaltungs GmbH
Sitz	Hangen-Weisheim
Anteil am Kapital	50,00 %
Eigenkapital, Ergebnis des letzten Geschäftsjahres	Das Eigenkapital zum 31. Dezember 2015 beträgt TEUR 16. Im Geschäftsjahr 2015 entstand ein Jahresüberschuss von TEUR 3.

Bei den übrigen Beteiligungen liegt die Beteiligungsquote unter 20 %. Auf diese Gesellschaften übt die GGEW AG auch keinen maßgeblichen Einfluss i. S. v. § 311 HGB aus, sodass diese nicht in den Konzernabschluss 2016 einbezogen werden.

(3) VORRÄTE

Die Vorräte enthalten ausschließlich Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe.

(4) FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

	31.12.2016	31.12.2015
in TEUR		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	40.856	36.184
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	95	88
Sonstige Vermögensgegenstände, davon Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr i.H.v. TEUR 5 (i. Vj. TEUR 13)	3.127	4.430
	44.078	40.702

(5) WERTPAPIERE

Es handelte sich im Vorjahr um sonstige Wertpapiere.

(6) FLÜSSIGE MITTEL

	31.12.2016	31.12.2015
in TEUR		
Im Umlauf befindliche Überweisungen	337	278
Kassenbestand	35	43
Guthaben bei Kreditinstituten	34.269	39.331
	34.641	39.652

(7) EIGENKAPITAL

Die Entwicklung des Eigenkapitals ergibt sich aus dem Eigenkapitalpiegel, der Bestandteil des Konzernabschlusses ist.

(8) GEZEICHNETES KAPITAL

Das gezeichnete Kapital der GGEW AG in Höhe von TEUR 6.130 ist in 61.302 Stückaktien von je EUR 100,00 zerlegt. Es handelt sich um vinkulierte Namensaktien.

(9) KAPITALRÜCKLAGE

Die Kapitalrücklage betrifft die GGEW AG.

(10) GEWINNRÜCKLAGEN

	31.12.2016	31.12.2015
in TEUR		
Gesetzliche Rücklage	562	562
Andere Gewinnrücklagen	10.802	10.476
	11.364	11.038

Die Erhöhung der anderen Gewinnrücklagen um TEUR 326 betrifft die GGEW AG mit TEUR 226 und die GGEW Trading mit TEUR 100.

(11) KONZERN-GEWINNVORTRAG

Die Überleitung des Konzern-Jahresüberschusses, unter Berücksichtigung des Konzern-Gewinnvortrags, ergibt sich aus der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung. In 2016 wurden Gewinnausschüttungen von TEUR 3.018 (i. Vj. TEUR 4.443) vorgenommen.

(12) RÜCKSTELLUNGEN

	31.12.2016	31.12.2015
in TEUR		
Rückstellungen für Pensionen	3.393	3.414
Steuerrückstellungen	771	140
Sonstige Rückstellungen	21.443	18.932
	25.607	22.486

Die sonstigen Rückstellungen enthalten insbesondere Beträge für ausstehende Rechnungen, Tantiemen, Garantieverpflichtungen, Jahresabschlusskosten, Archivierung, Versicherungen und Beiträge.

(13) VERBINDLICHKEITEN

Die Verbindlichkeiten nach Restlaufzeiten, die gesicherten Beträge und die Art der Sicherheiten ergeben sich wie folgt:

Verbindlichkeitspiegel

	davon mit einer Restlaufzeit				Gesicherte Beträge	Art der Sicherheit	Gesamtbetrag 31.12.2015
	Gesamtbetrag 31.12.2016	bis zu einem Jahr	über einem Jahr	über fünf Jahre			
in TEUR							
Anleihen-Genussrechte Belegschaft	898	102	796	387	0		930
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	118.425	8.207	110.218	76.333	58.068	Ausfallbürgschaften und Grundschulden, Abtretungen	108.719
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	4.050	4.050	0	0	0		1.132
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	25.229	25.229	0	0	0		35.328
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	577	362	215	215	0		458
Sonstige Verbindlichkeiten	17.729	17.726	3	0	0		9.796
(davon aus Steuern)	(5.435)	(5.435)	(0)	(0)	(0)		(5.873)
(davon im Rahmen der sozialen Sicherheit)	(152)	(152)	(0)	(0)	(0)		(146)
	166.908	55.676	111.232	76.935	58.068		156.363

Bei den Anleihen handelt es sich um 17.830 (i. Vj. 18.401) Genussrechte, die an Belegschaftsmitglieder ausgegeben wurden. In 2016 wurden 1.045 (i. Vj. 0) Genussrechte zurückgekauft und 474 (i. Vj. 474) neu ausgegeben.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Investitionsdarlehen) sind durch modifizierte Ausfallbürgschaften einer Aktionärskommune gegen Rücksicherung durch Eigentümergrundschulden sowie Grundschulden gesichert.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen enthalten mit TEUR 506 (i. Vj. TEUR 58) Verbindlichkeiten gegenüber Gemeinden, bei denen es sich um Abwassergebühren handelt, die an die Kommunen abzuführen sind.

(14) HAFTUNGSVERHÄLTNISSE

Es bestehen keine Haftungsverhältnisse.

(15) SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Es bestehen aus verschiedenen langfristigen Grundstücksnutzungs-, Betriebsführungs- und Wartungsverträgen sowie für Nachtabschaltungskompensationen im Zusammenhang mit dem Betrieb von Windkraftanlagen Mindestverpflichtungen mit Laufzeiten von 5, 15 und 20 Jahren mit einem Gesamtbetrag von Mio. EUR 28,9.

(16) UMSATZERLÖSE

	2016	2015
in TEUR		
Umsatzerlöse (nach Tätigkeitsgebieten)		
Strom	172.528	169.602
Strom aus der Winderzeugung der Windparks	6.615	5.598
Gas	58.100	51.389
Wasser	5.835	5.858
Fernwärme	335	382
Bäder	1.427	1.348
Sonstige Umsatzerlöse	3.088	931
	247.928	235.108

(17) MATERIALAUFWAND

	2016	2015
in TEUR		
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	198.112	185.877
Aufwendungen für bezogene Leistungen	3.262	4.698
	201.374	190.575

(18) PERSONALAUFWAND

	2016	2015
in TEUR		
Löhne und Gehälter	10.169	9.999
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung – davon für Altersversorgung TEUR 749 (i. Vj. TEUR 1.677)	2.600	2.932
	12.769	12.931

Im Durchschnitt des Geschäftsjahres waren 37 (i. Vj. 37) gewerbliche Arbeitnehmer und 152 (i. Vj. 144) Angestellte beschäftigt. Auszubildende und der Vorstand sind in den Zahlenangaben nicht berücksichtigt.

Beim quotenkonsolidierten Unternehmen betrug die Mitarbeiterzahl im Jahresdurchschnitt zehn (i. Vj. zehn).

[19] ANGABEN GEMÄSS § 298 ABS. 1 I. V. M. § 277 ABS. 5 HGB

Die sonstigen Zinsen und ähnliche Erträge betreffen Erträge aus der Abzinsung von Rückstellungen von TEUR 73 (i. Vj. TEUR 0) und die Zinsen und ähnliche Aufwendungen enthalten Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen von TEUR 240 (i. Vj. TEUR 218).

[20] ANGABEN GEMÄSS § 314 ABS. 1 NR. 9 HGB

Das von unserem Abschlussprüfer, der Benz & Gunzenhäuser Partnerschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Bruchsal/Kerzenheim (Pfalz), für das Geschäftsjahr 2016 berechnete Gesamthonorar beträgt TEUR 73 (i. Vj. TEUR 61), davon TEUR 55 (i. Vj. TEUR 45) für Abschlussprüfungsleistungen, TEUR 8 (i. Vj. TEUR 5) für Steuerberatung und TEUR 10 (i. Vj. TEUR 11) für übrige Beratungsleistungen.

[21] ANGABEN GEMÄSS § 314 ABS. 1 NR. 13 HGB

Neben den Geschäftsbeziehungen zu den in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen sowie dem Gemeinschaftsunternehmen existieren Beziehungen zu einem assoziierten Unternehmen sowie Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht. Alle Geschäfte sind zu marktüblichen Konditionen abgeschlossen worden.

[22] ANGABEN GEMÄSS § 285 NR. 19 HGB

Abgeschlossen wurden zwei Zins-Caps über ein Gesamtvolumen von EUR 11 Mio. mit Laufzeiten bis 2013 bzw. 2025. Die Zins-Caps dienen zur Absicherung gegen steigende Zinssätze für zukünftige Investitionsdarlehen.

[23] ANGABEN ZUR KAPITALFLUSSRECHNUNG

Der Finanzmittelfonds besteht lediglich aus Kassenbeständen und Guthaben bei Kreditinstituten unter Berücksichtigung des Saldos aus unterwegs befindlichen Zahlungen. Es sind TEUR 46 (i. Vj. TEUR 31) aus dem quotenkonsolidierten Gemeinschaftsunternehmen GGEW net enthalten, die keinen Verfügungsbeschränkungen unterliegen.

[24] GESAMTBEZÜGE DER MITGLIEDER DES AUFSICHTSRATES DER GGEW AG

Die Vergütung an die Mitglieder des Aufsichtsrates betrug in 2016 TEUR 64 (i. Vj. TEUR 64).

(25) MITGLIEDER DES AUFSICHTSRATES DER GGEW AG

Im Geschäftsjahr 2016 waren folgende Damen und Herren Mitglieder des Aufsichtsrats:

Bürgermeister Rolf Richter, Bensheim (**Vorsitzender**),
Bürgermeister Olaf Kühn, Seeheim-Jugenheim (**stellv. Vorsitzender bis 15. Juli 2016**)
Bürgermeister Georg Rausch, Alsbach-Hähnlein (**stellv. Vorsitzender ab 15. Juli 2016**)
Dipl.-Ing. Architektur Antje Adam, Bensheim
Leiterin Bäderbetriebe Heike Bühner, Bensheim*)
Bürgermeister Günter Martini, Bickenbach
Bürgermeister Dr. Holger Habich, Zwingenberg
Gasmonteur Hans-Ludwig Ritz, Bensheim*)
Technischer Zeichner Frank Schröder, Einhausen*)
Bürgermeister Gottfried Störmer, Lampertheim
Dipl.-Ing. Vermessungswesen Carmelo Torre, Bensheim*)
Chemielaborant Markus Woißyk, Bensheim

*) Arbeitnehmersvertreter.

(26) GESAMTBEZÜGE DER MITGLIEDER DES VORSTANDS

Bezüglich der Angabe der Gesamtbezüge des Vorstands wird die Schutzklausel gemäß § 286 Abs. 4 HGB analog für den Konzernabschluss in Anspruch genommen und auf die Angabe verzichtet.

(27) MITGLIEDER DES VORSTANDS

Im Geschäftsjahr war Herr Dipl.-Kaufmann Carsten Hoffmann, Zwingenberg, alleiniger Vorstand.

(28) ANGABEN ZUM MUTTERUNTERNEHMEN

Die GGEW AG hat ihren Sitz in Bensheim und wird beim Amtsgericht Darmstadt (Registergericht) im Handelsregister Abteilung B unter der Nummer HRB 21030 geführt.

(29) NACHTRAGSBERICHT

Vorgänge von besonderer Bedeutung, über die hier gemäß § 325 Nr. 25 HGB zu berichten wären, sind nach dem 31. Dezember 2016 nicht eingetreten.

(30) VORSCHLAG FÜR DIE VERWENDUNG DES ERGEBNISSES DES MUTTERUNTERNEHMENS

Der Vorstand und der Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung vorschlagen, den Bilanzgewinn von TEUR 3.000 auszuschütten.

Bensheim, den 31. März 2017

GGEW, Gruppen-Gas- und Elektrizitätswerk Bergstraße AG

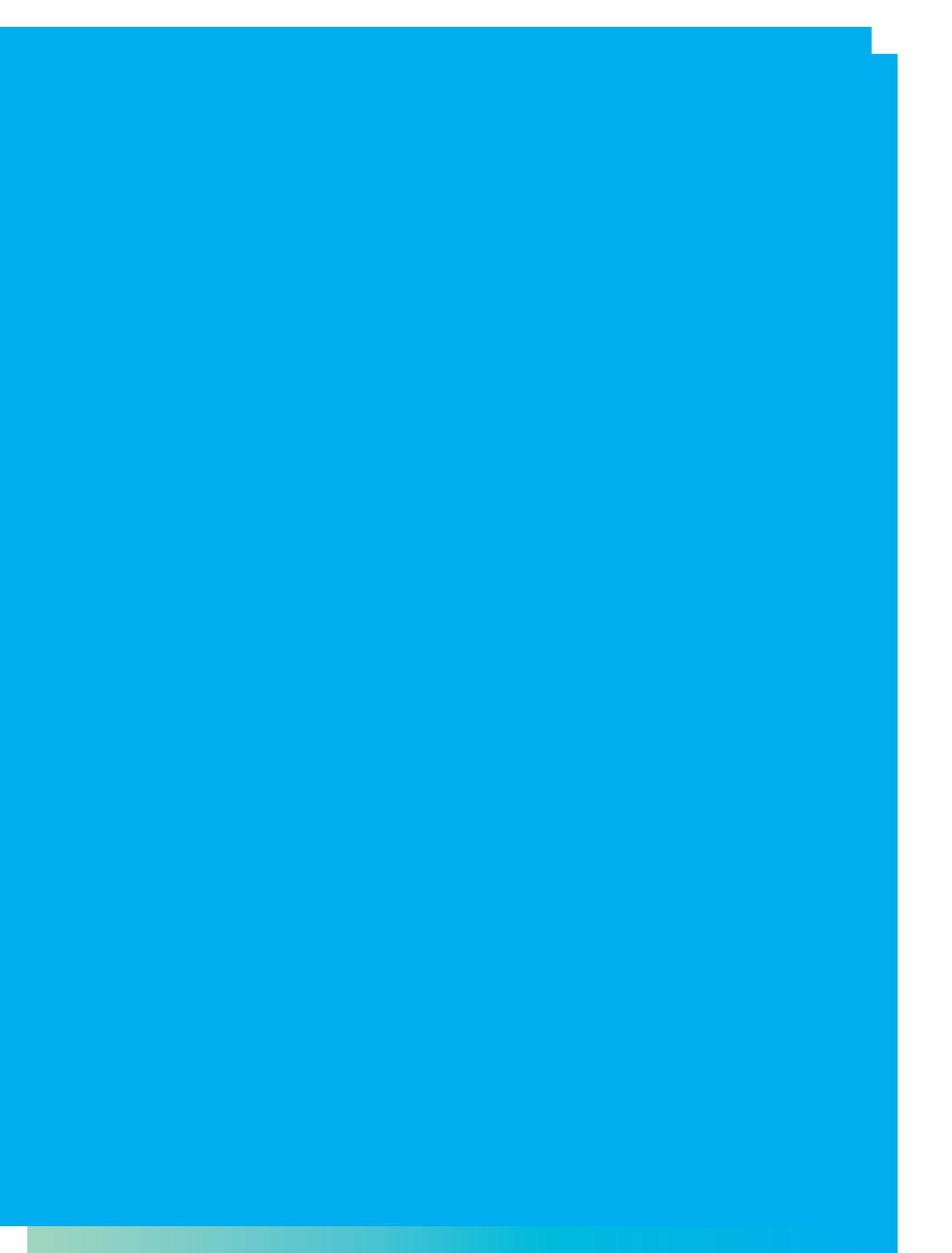
Carsten Hoffmann
Vorstand

ANLAGENSPIEGEL

2016

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				Bruttowert 31.12.2016	Kumulierte Baukosten- zuschüsse 31.12.2016
	Bruttowert 01.01.2016 Summe	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen		
in EUR						
Immaterielle Vermögensgegenstände						
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	4.235.873,77	404.026,32	0,00	0,00	4.639.900,09	0,00
Geschäfts- oder Firmenwert	568.081,75	0,00	0,00	0,00	568.081,75	0,00
Summe	4.803.955,52	404.026,32	0,00	0,00	5.207.981,84	0,00
Sachanlagen						
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	27.031.922,89	660.861,80	0,00	0,00	27.692.784,69	0,00
Technische Anlagen und Maschinen	269.223.296,10	25.048.268,63	20.017,45	0,00	294.251.547,28	17.064.784,12
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	10.431.715,84	1.188.661,41	297.421,18	0,00	11.322.956,07	0,00
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	24.980,75	84.331,25	0,00	0,00	109.312,00	0,00
Summe	306.711.915,58	26.982.123,09	317.438,63	0,00	333.376.600,04	17.064.784,12
Finanzanlagen						
Beteiligungen	19.853.396,63	61.746,62	0,00	0,00	19.915.143,25	0,00
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.411.705,00	0,00	0,00	0,00	1.411.705,00	0,00
Sonstige Ausleihungen	63.869,29	0,00	6.803,00	0,00	57.066,29	0,00
Sonstige Finanzanlagen	176.500,00	0,00	0,00	0,00	176.500,00	0,00
Summe	21.505.470,92	61.746,62	6.803,00	0,00	21.560.414,54	0,00
Gesamtsumme	333.021.342,02	27.447.896,03	324.241,63	0,00	360.144.996,42	17.064.784,12

Abschreibungen 01.01.2016 Summe	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Kumulierte Abschreibungen		Buchwerte
				Abschreibungen 31.12.2016	01.01.2016	31.12.2016
3.083.508,27	459.814,12	0,00	0,00	3.543.322,39	1.152.365,50	1.096.577,70
28.481,75	28.400,00	0,00	0,00	56.881,75	539.600,00	511.200,00
3.111.990,02	488.214,12	0,00	0,00	3.600.204,14	1.691.965,50	1.607.777,70
15.128.194,32	834.354,45	0,00	0,00	15.962.548,77	11.903.728,57	11.730.235,92
122.120.097,43	8.521.469,40	831,29	0,00	130.640.735,54	131.467.995,20	146.546.027,62
8.099.696,22	781.699,68	246.905,25	0,00	8.634.490,65	2.332.019,62	2.688.465,42
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	24.980,75	109.312,00
145.347.987,97	10.137.523,53	247.736,54	0,00	155.237.774,96	145.728.724,14	161.074.040,96
6.933.153,59	0,00	0,00	0,00	6.933.153,59	12.920.243,04	12.981.989,66
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.411.705,00	1.411.705,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	63.869,29	57.066,29
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	176.500,00	176.500,00
6.933.153,59	0,00	0,00	0,00	6.933.153,59	14.572.317,33	14.627.260,95
155.393.131,58	10.625.737,65	247.736,54	0,00	165.771.132,69	161.993.006,97	177.309.079,61



BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den von der GGEW, Gruppen-Gas- und Elektrizitätswerk Bergstraße Aktiengesellschaft, Bensheim, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang mit Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalspiegel – und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Kerzenheim, den 5. Mai 2017
Benz & Gunzenhäuser Partnerschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Benz
Wirtschaftsprüfer

Gunzenhäuser
Wirtschaftsprüfer

Der Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers bezieht sich auf den vollständigen Konzernabschluss und den Konzernlagebericht der GGEW AG. Er wird beim Betreiber des elektronischen Bundesanzeigers eingereicht und ist über die Internetseite des Unternehmensregisters zugänglich.

BERICHT

DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung in der durch das Gesetz und die Satzung vorgeschriebenen Form überwacht und sich durch den Vorstand in Sitzungen durch Entgegennahme von Berichten laufend unterrichten lassen.

Der mit der Prüfung der Buchführung, des Jahresabschlusses und des Lageberichtes der GGEW AG für das Jahr 2016 beauftragte Abschlussprüfer, Benz & Gunzenhäuser Partnerschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Kerzenheim, hat den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Daneben hat Benz & Gunzenhäuser Partnerschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Kerzenheim, dem von der GGEW AG aufgestellten Konzernabschluss und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2016 den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Zu dem ihm vorgelegten Bericht des Vorstandes und zu den Prüfungsergebnissen des Abschlussprüfers hat der Aufsichtsrat keine Bemerkungen zu machen. Er billigt den Jahresabschluss und den Konzernabschluss. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Der Aufsichtsrat schließt sich dem Vorschlag des Vorstandes über die Verwendung des Bilanzgewinns an.

Bensheim, den 19. Mai 2017

Der Aufsichtsrat

Rolf Richter
Aufsichtsratsvorsitzender

ZEHNJAHRESÜBERSICHT DER GGEW AG

		2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Stromabgabe	Mio. kWh	895,661	975,229	872,192	1.007,098	887,142	772,905	708,460	685,958	822,697	908,824
Gasabgabe	Mio. kWh	686,672	830,049	826,579	781,973	672,627	835,156	894,237	751,278	858,414	1.186,078
Bilanzsumme	Mio. Euro	104,256	105,176	98,350	104,810	105,874	110,775	119,894	155,407	177,213	181,468
Anlagevermögen	Mio. Euro	64,025	61,964	59,211	58,601	61,383	62,840	69,552	109,524	115,079	119,564
Eigenkapital	Mio. Euro	53,831	54,207	50,321	53,616	55,577	56,262	58,735	60,845	61,704	63,965
Investitionen	Mio. Euro	5,894	4,398	3,389	4,885	9,577	8,548	12,668	47,059	11,962	14,261
Abschreibungen	Mio. Euro	5,912	5,390	5,310	5,120	5,068	5,051	4,964	5,775	5,907	6,136
Umsatz	Mio. Euro	135,519	160,473	169,974	187,267	178,561	173,556	179,447	176,196	204,810	232,673
Bilanzgewinn	Mio. Euro	2,544	2,544	2,544	2,544	4,581	2,800	3,000	4,426	3,000	3,000
Dividende	Mio. Euro	2,544	2,544	2,544	2,544	4,581	2,800	3,000	4,426	3,000	3,000

IMPRESSUM

HERAUSGEBER/VERANTWORTLICH FÜR DEN INHALT

GGEW AG, Gruppen-Gas- und Elektrizitätswerk
Bergstraße Aktiengesellschaft
Dammstraße 68, 64625 Bensheim,
Telefon: 06251 1301-0, Telefax: 06251 1301-229
info@ggew.de, www.ggew.de

KONZEPT, REDAKTION UND PROJEKTSTEUERUNG

Susanne Schäfer, Bereichsleiterin Marketing &
Kommunikation GGEW AG
Dominik Rudolf, PR-Manager Bereich Marketing &
Kommunikation GGEW AG

KONZEPTION, LAYOUT UND SATZ

Scheufele Hesse Eigler Kommunikationsagentur GmbH,
Frankfurt am Main
www.she-kommunikation.de

DRUCK

Braun & Sohn Druckerei GmbH & Co. KG, Maintal,
www.braun-und-sohn.de

PAPIER

Heaven 42, FSC®-zertifiziert

LITHOGRAFIE

Die Lithografen GmbH, Darmstadt, www.die-lithografen.de

FOTOS

Seiten 5–7, 8, 16, 18–20, 22–23, 25–30, 34, 36–39: Marc Fippel,
Zwingenberg, www.marcfippel.de;
Seite 20: Thomas Neu; Seite 22: juwi Energieprojekte GmbH;
Seite 33: Römergarten Residenzen GmbH; Seite 39: Sören Wennerlund



GGEW AG

GRUPPEN-GAS- UND ELEKTRIZITÄTWERK
BERGSTRASSE AKTIENGESELLSCHAFT

Dammstraße 68

64625 Bensheim

Telefon 06251 1301-0

Fax 06251 1301-229

info@ggew.de

www.ggew.de